Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Morgenblatt. Freitag den 13. Juni 1856. № 271.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

London, 11. Juni, Abends. Im Oberhause theilte Lord Clarendon mit, daß nach Briefen aus Washington vom 27. Mai, Crampton bis dahin keine Notification wegen Paßzusendung erhalten hatte *).

London, 12. Juni. „Times" hält Crampton's Entlassung für gewiß, aber gleichzeitig Dallas ermächtigt, die Differenz in Betreff Centralamerika's zu schlichten, nöthigenfalls mit England über die Wahl eines unparteiischen Vermittlers übereinzukommen.

Berlin, 12. Juni. Roggen sehr fest schließend; pr. Juni 74 Thlr., Juni-Juli 67 Thlr., Juli-August 61¼ Thlr., September-Oktober 57 Thlr.

Spiritus unverändert fest; loco 34 Thlr., Juni 33¼ Thlr., Juni-Juli 32¼ Thlr., Juli-August 32½ Thlr., August-September 32¼ Thlr., September-Oktober 31¼ Thlr.

Rüböl pr. Juni 15¾ Thlr., Sept.-Okt. 15¼ Thlr. — Fonds fest.

Berliner Börse vom 12. Juni. (Aufgegeben 2 Uhr 23 Min., angekommen 6 Uhr 15 Min.) Sommerlich still. Staatsschuld-Scheine 86¾ G. Prämien-Anleihe 112¾ G. Ludwigshafen-Berbach 156 B. Commandit-Antheile 134¼ G. Köln-Minden 162½ G. Alte Freiburger 179 G. Neue Freiburger 169 G. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 61½ Mecklenburger 57⅛ G. Oberschlesische Litt. A. 209 B. Oberschlesische Lit. B. 181 B. Alte Wilh.-bahn 217 G. Neue Wilhelmsb. 193 G. Rheinische Akt. 116¾ G. Darmstädter, alte, 162¾ B. Darmst., neue, 140¼ G. Dessauer Bank-Akt. 117½. Oesterreichische Credit-Aktien 191 G. Oesterr. Nat.-Anleihe 85⅜ G. Wien 2 Monate 99⅞ G.

*) Wiederholt, weil diese Depesche nicht in alle Exemplare des Mittagblattes aufgenommen werden konnte.

Telegraphische Nachricht.

Turin, 10. Juni. Der sardinische Legationsrath Barral in Paris ist zum sardinischen Minister-Residenten bei dem deutschen Bunde ernannt.

Breslau, 12. Juni. [Zur Situation. Unser londoner Korrespondent beharrt bei seiner Ansicht, daß der Konflikt mit Nord-Amerika von Lord Palmerston künstlich gezeitigt worden sei, um sich des Clayton-Bulwer'schen Vertrages zu entledigen, welcher die Frage wegen Central-Amerika nur verschoben hatte. Da aber zugleich auch Frankreich und Rußland, welches seine Position am Amur neuerdings bedeutend verstärkt, ein Interesse daran hätten, welcher Macht die Beherrschung des stillen Ozeans zufällt, so würde der in Europa durch den Frieden vom 30. März unterbrochene Kampf nach Amerika verlegt werden.

Indeß kann unser geschätzter Korrespondent gegen den Widerwillen die Augen nicht verschließen, mit welchem man diesseits wie jenseits des Ozeans die Möglichkeit eines Bruderkrieges ins Auge faßt, und da er sehr wohl zu beurtheilen weiß, wie gebieterisch die materiellen Interessen ihre Schonung verlangen, stellt er einen Krieg in Aussicht, bei welchem die Politik ihre Ziele verfolgen würde, ohne dem Verkehr die Wege zu verderben.

Wir wollen uns in die Diskussion dieser Möglichkeit nicht weiter einlassen und bemerken nur, daß in London nach Eintreffen der jüngsten amerikanischen Post die Course in die Höhe gegangen sind. Mit der „Asia" ist nämlich aus New-York vom 28. Mai die Nachricht angelangt, daß die Antwort Marcy's auf die Depesche Clarendon's in sehr versöhnlichem Tone ausgefallen sei. Sie nehme die Erläuterungen der englischen Regierung an, erkläre aber, daß die Gegenwart Crampton's in Washington der amerikanischen Regierung nicht angenehm sei und bitte um dessen Ersetzung durch einen anderen Gesandten.

Aus Paris stellt man in Folge der Geldverlegenheiten, in welche die Regierung wegen der ungeheuren Auslagen der letzten Wochen gerathen ist, eine neue Anleihe in Aussicht.

Der „Constitutionnel" bestätigt die gestrige Angabe unserer wiener Correspondenz bezüglich einer beschleunigten Räumung der Donau-Fürstenthümer von Seiten der Oesterreicher; zugleich redet er einer Union der letztern entschieden das Wort. Gleichzeitig empfiehlt das „Journal des Debats" eine (schon früher durch die „Allg. Ztg." bekannt gemachte) Denkschrift des Fürsten Gregor Ghika, welche dem pariser Kongreß überreicht worden war und sich gleichfalls für die Vereinigung der Fürstenthümer ausgesprochen hatte.

In der internationalen Kommission wird auch Sardinien vertreten sein.

Die Beanstandung des Muchlis Pascha als Bevollmächtigter der Pforte bei der bessarabischen Grenzregulirungs-Kommission ist nach Meldung des „Wand." behoben worden.

Aus Madrid erhalten wir Nachricht über ein gegen die Königin angezetteltes Attentat. Aus der eingeleiteten Untersuchung scheint hervorzugehen, daß die gestürzte Partei (Sartorius) komplottire, um die Königin durch angebliche Gefahren, von denen ihr Leben fortwährend bedroht werde, einzuschüchtern und das Land in fieberhafter Unruhe zu erhalten, bis das Bedürfniß innern Friedens eine Reaktion hervorruft.

In Portugal ist das Ministerium Saldanha gefallen.

Wie das „Corr.-Büreau" versichert, wären in Berlin neuere Mittheilungen aus Kopenhagen eingetroffen, welche wieder eine gütliche Ausgleichung in der Sundzollfrage möglich erscheinen lassen. Unsere Regierung hat sicherem Vernehmen nach über den Beitritt zu dem von Rußland, Schweden und Oldenburg vollzogenen Protokoll bis jetzt noch keine Erklärung abgegeben, da man dieses Protokoll, welches auch die genannten drei Staaten nur in der Voraussetzung und mit dem Vorbehalte unterzeichnet haben, daß demselben sämmtliche betheiligte Staaten beitreten würden, für wirkungslos hält, indem für den Zutritt der sämmtlichen Staaten nicht die mindeste Aussicht vorhanden ist.

Preußen.

± **Berlin**, 11. Juni. Se. Majestät der König besichtigte gestern Morgen auf dem Platze am neuen Palais bei Potsdam das Infanterie-Lehrbataillon und ließ dasselbe vor sich exerziren. Später nahm Höchstderselbe in Sanssouci die Vorträge des Ministerpräsidenten v. Manteuffel und des Kriegsministers Grafen Waldersee entgegen. Gestern Abend wurde die hiesige Feuerwehr alarmirt, um auf dem Schloßplatz dem Großfürsten Michael vorgestellt zu werden. Der Großfürst hält sich mehr in der Hauptstadt als in Potsdam auf, und widmet den hiesigen öffentlichen Einrichtungen, so wie den Kunstsammlungen ein sehr lebhaftes Interesse. Vorgestern besuchte derselbe in Begleitung einiger Personen seines Gefolges in Civilkleidern das Kroll'sche Etablissement und verweilte daselbst etwa eine Stunde. Dem Vernehmen nach wird derselbe zusammen mit Ihrer Majestät der Kaiserin am Freitag den 13. d. M. unsern Hof verlassen. Die Kaiserin wird ihren Weg nach Stuttgart und Wildbad über Weimar nehmen und am dortigen großherzoglichen Hofe einen oder zwei Tage verbleiben. Sonst gut unterrichtete Personen versichern, es liege in der Absicht unseres Königs, noch vor Ablauf dieses Monats eine Reise nach Stuttgart zu unternehmen, um dem königl. würtembergischen Hofe den schon früher in Aussicht gestellten Besuch abzustatten. Als im vorigen Sommer unser Monarch auf Schloß Stolzenfels residirte, erschien daselbst bekanntlich zur Begrüßung Höchstdesselben auch der König von Würtemberg und erhielt bei dieser Gelegenheit die Zusage eines baldigen Gegenbesuchs. Auf der Reise nach Würtemberg wird der König auch die hohenzollernschen Lande besuchen. Wie verlautet, ist die Bestimmung der Abreise Sr. Majestät von Berlin noch von dem hier erwarteten Besuche des Erzherzogs Ferdinand von Oesterreich abhängig. Der Erzherzog trifft am 19. d. Mts. in Hamburg ein und begibt sich von dort nach der preußischen Hauptstadt. Die zur Vorberathung der Reorganisation der Donaufürstenthümer in Aussicht genommene internationale Kommission wird nach der in hiesigen politischen Kreisen laut werdenden Meinung Ende Juli zusammentreten. Bis dahin glaubt man die bessarabische Grenzregulirung zum Abschluß gebracht und die Räumung der Fürstenthümer vollendet zu sehen. Schon früher wurde erwähnt, daß Preußen an den Kommissionsberathungen Theil nehmen werde. Als diesseitigen Bevollmächtigten bei denselben bezeichnet man neuerdings mit großer Bestimmtheit den Vertreter Preußens bei der mexikanischen Regierung, Frhrn. v. Richthofen. Derselbe befindet sich seit einigen Wochen in Urlaub hier anwesend. Nach den in Paris getroffenen Verabredungen versammeln sich die Kommissarien aller betheiligten Staaten zunächst in Konstantinopel und gehen von dort nach Bukarest.

Berlin, 11. Juni. Man erfährt, daß der Kaiser von Rußland, noch bevor er Berlin verlassen, den St. Andreas-Orden dem Kaiser der Franzosen überschickt habe. — Es verlautet von einer neueren Denkschrift, welche die Regierung von Neapel in Erwiederung auf die von Frankreich und Oesterreich an das neapolitanische Gouvernement gerichtete Vermahnungen zur Kenntniß der Kabinete gebracht habe. Die Existenz jener von Frankreich und Oesterreich erlassenen Noten wird zwar neuerdings in Abrede gestellt, wir haben indeß bereits bemerkt, daß auf jenen Widerspruch kein Gewicht zu legen ist.

— Wie wir in Erfahrung bringen, hat sich der Generalkonsul Baron v. Meusebach nach Konstantinopel begeben, um den österreichischen Intriguen gegen die Aufrechthaltung der dem Präsidenten Nulandt aus Dessau ertheilten Konzession bei der Pforte entgegen zu treten.

— Einer der Beamten der hiesigen russischen Legation begiebt sich in diesen Tagen nach Galacz, um bei der mit der beßarabischen Grenz-Regulirung beauftragten Kommission Aushilfe zu gewähren.

— Zur Zollkonferenz in Eisenach werden dem Vernehmen nach die Geh. Räthe Hennig und Delbrück delegirt werden.

— Bekanntlich trat vor zwei Jahren in der Zeit, wo die silberne Hochzeit Ihrer königlichen Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Preußen herannahte, ein Komite in Berlin zusammen, welches zur Auszeichnung dieses Tages einen Fonds von circa 5000 Thlrn. sammelte und denselben, mit Genehmigung Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, unter der Verwaltung des Kuratoriums der allgemeinen Landesstiftung zu dem Zweck bestimmte, das Andenken an die Feier des seltenen Festes in der Weise zu verewigen, daß alljährlich am 11. Juni die Zinsen des Fonds an die würdigsten der hiesigen hilfsbedürftigen Invaliden vertheilt werden sollten. Die Vertheilung hat heute zwischen 12 und 1 Uhr in der evangelischen Kirche des Invalidenhauses mit einer geistlichen Ansprache des Predigers Hanstein an die für die Beschenkung ausgewählten Invaliden stattgefunden. Es ist möglich geworden, diesmal 73 Invalidengreise dergestalt zu bedenken, daß die älteren derselben 5 Thlr., die jüngeren 3 Thlr. bekamen. Im Ganzen kamen 260 Thlr. zur Vertheilung, indem zu dem Erträgniß der Zinsen des erwähnten Fonds noch eine Zulage aus der allgemeinen Landesstiftung genommen worden war. Im vorigen Jahre konnten nur 40 Invaliden bedacht werden. In der Ansprache wurde sehr ergreifend der Gedanke durchgeführt, daß Freude und Dank die Opfer seien, die Gott wohlgefallen, und dann in patriotischer Weise des Festes gedacht, welches zu den vertheilten Spenden der Liebe Gelegenheit gegeben.

— Zu Ostern d. J. sind bei der königlichen Akademie zu Münster 38 Studirende immatrikulirt worden.

— Der „B. Z." zufolge wird der Prinz von Preußen morgen eine Inspektionsreise, zunächst nach Frankfurt a. M. antreten, sich später nach Baden-Baden begeben und von dort mit seiner Gemahlin nach Aachen reisen, wo zur Zeit die Prinzessin-Tochter sich aufhält. Von Aachen aus dürfte die prinzliche Familie über Ostende die Reise nach London zu einem mehrtägigen Besuch der königlichen Familie antreten.

Deutschland.

München, 8. Juni. Man behauptet, daß die Kammer der Reichsräthe sich in ihrer vertraulichen Besprechung von gestern dahin geeinigt habe, nur bei dem Gerichtsverfassungsgesetze von 1850, mit der die Ersetzung der Notare durch Notariatsbeamte betreffenden Abänderung im Gesetz vom 28. Mai 1852, konsequent zu beharren. Hiermit hätte weder der Regierungs- noch der Ausschuß-Entwurf Aussicht auf Annahme. — Der „Allgemeinen Zeitung" schreibt man aus München vom 10. Juni: „Der König hat die von dem augsburger Kredit-Mobilier nachgesuchte allerhöchste Genehmigung abschläglich beschieden." (N. C.)

Nürnberg, 7. Juni. Der Verfasser des berüchtigten „Schwarzen Buches," der ehemalige Polizei-Offiziant Rang, bis jetzt nach seiner Dienstentlassung als Schreiber im Strafort Küsheim (Mittel-Franken) verwendet, ist wieder hier. Er wurde auch dieser Funktion enthoben und hat keine Aussicht zu einer weiteren Verwendung. (Frkf. J.)

Heidelberg, 7. Juni. Wie verlautet, wurde auf einer heute hier stattgehabten allgemeinen Studenten-Versammlung beschlossen, zur Gedächtnißfeier der Vermählung unsers Prinz-Regenten, als des Rector magnificentissimus, mit der Prinzessin Luise von Preußen, aus einem der Studentenschaft angehörigen Fonds ein Friedrich-Luisen-Stipendium zu Gunsten armer Studirender auf hiesiger Universität zu gründen. Dazu wurde die Summe von 2700 Fl. bestimmt, wozu die Professoren unserer Hochschule den ansehnlichen Beitrag von 1300 Fl. als Zuschuß bewilligt haben, so daß sich die Gesammtsumme auf 4000 Fl. beläuft. (Pf. Z.)

Celle, 10. Juni. Der Kassationshof hat heute in der Disziplinar-Untersuchungssache gegen Planck denselben zu zwei Monat Suspension von Dienst und Gehalt und in die Kosten verurtheilt. Die Richter waren die nämlichen, wie in der Verhandlung vom 7. d. M. (H. N.)

Oesterreich.

* **Wien, 11. Juni.** Die Mitglieder des galizischen Adels-Komite's wurden vor einigen Tagen von Sr. Majestät in besonderer Audienz empfangen und statteten ihren Dank für die ihnen bewilligte wichtige Bahnstrecke ab. Der Kaiser, der sich mit den adeligen Herren in französischer Sprache unterhielt, sprach mit denselben in den huldvollsten Ausdrücken und zeigte die genaueste Kenntniß der Personen und Verhältnisse Galiziens. — Die Betheiligung an der Subskription für die Theißbahn ist so zahlreich, daß man die einzelnen Subskriptionen auf 10 Prozent des gezeichneten Betrages wird reduziren müssen. — Vorgestern stattete Fürst Gortschakoff dem Grafen Buol einen Besuch ab und suchte um eine Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser nach, um ihm sein Abberufungsschreiben überreichen zu können. Graf Buol erwiderte ihm diesen Besuch noch an demselben Abende. Heute Nachmittag wird Fürst Gortschakoff sein Abberufungsschreiben überreichen. Am 20. soll der Fürst in Begleitung seiner beiden Söhne Wien verlassen und die Reise nach St. Petersburg antreten. Der Fürst hat bereits seine Abschiedsbesuche bei der hiesigen Diplomatie gemacht. — Der kais. russische Legations-Sekretär Baron Mohrenheim, der den Angaben mehrerer Blätter zufolge bereits schon vor mehreren Tagen aus Warschau zurückgekehrt sein sollte, wird erst im Laufe der nächsten Tage hier erwartet. — Herr v. Fonton wird heute oder morgen aus Petersburg hier eintreffen.

Rußland.

St. Petersburg, 3. Juni. Die Zukunft Sebastopols beschäftigt besonders unsere militärischen Kreise ausnehmend. Man glaubt nicht, daß eine Wiederherstellung der Südseite schon in der nächsten Zeit aufgenommen werden wird, da der Platz, wenn der Marinehafen wegfällt, wesentlich an Bedeutung verloren hat. Man wird sich allem Anscheine nach darauf beschränken, nur einige Punkte, die zur Completirung der Nordforts unentbehrlich sind, wieder herzustellen und zu befestigen. Es war daran gedacht worden, Eupatoria zu einem festen Platze umzuwandeln, allein man scheint die Lage des Ortes nicht für günstig zu halten. Sebastopol zum Handelsplatze zu machen, lag gleichfalls eine Zeit lang im Plane, indessen fehlen dem Orte doch zu sehr die Bedingungen, durch die Odessa so ausnehmend im Interesse seines Handelsverkehrs begünstigt ist. — Man hatte hier mancherlei Besorgnisse wegen der den Polen durch die Gerüchte in Aussicht gestellten Concessionen. Die Anwesenheit des Kaisers in Warschau hat die Befürchtungen in dieser Beziehung beseitigt, und es hat den besten Eindruck gemacht, daß der Kaiser die völlige Verschmelzung des Königreichs mit seinen übrigen Staaten so entschieden betont hat. (B. B. Z.)

Jassy, 3. Juni. [Rußland anerkennt als türkischen Kommissär Gregor Stourdza. — Unausführbarkeit der im pariser Frieden projektirten Grenzlinie. — Russische Verkäufe. — Namensberichtigung.] Die bessarabische Grenzregulirungskommission hat seit dem 1. d. M. ihre Arbeiten wieder begonnen; die Unterbrechung wurde dadurch herbeigeführt, daß der russische Kommissar den Sohn des gewesenen Hospodaren Michael Stourdza, nämlich Gregor Stourdza, auch bekannt unter dem Namen Muchlis Pascha, als Mitglied der Kommission nicht anerkennen wollte. Da aber die Pforte bei der getroffenen Wahl beharrte, so mußte der russische Kommissar darüber nach Petersburg berichten. Zwischen dem letzten des abgelaufenen und dem ersten dieses Monats ist endlich die russische Zustimmung für den Gregor Stourdza von dorther eingetroffen, und sohin setzt die Kommission ihre Arbeiten seit zwei Tagen wieder aufs Neue fort. — Das wichtigste Ergebniß der bisherigen Erhebungen scheint bis jetzt die Ueberzeugung, daß die russischen Bevollmächtigten ihre Kollegen auf dem pariser Kongresse durch das Verwerfen des österreichischen Projektes und die Aufstellung einer neuen Grenzlinie so ziemlich hinter das Licht geführt haben dürften; denn die von ihnen vorgeschlagene neue Grenze ist jetzt als fast unausführbar so ziemlich allgemein erkannt worden. Dadurch nämlich, daß das am Ende des jalpuver Sees liegenden Städtchen Bolgrad bei Rußland belassen bleibt, ist die Kommunikation zwischen dem am Pruth belegenen westlichen und zwischen dem östlichen Theile des abgetretenen bessarabischen Gebietes, namentlich die Kommunikation mit Ismail oder Kilia entweder ganz unmöglich oder doch mit ungeheuren Schwierigkeiten verbunden. Jetzt wird man nämlich genöthigt, den Verkehr zwischen diesen Gebietstheilen entweder durch russisch Bessarabien und namentlich durch Bolgrad zu unterhalten, oder den jalpuver See, an dessen nördlichem Ende Bolgrad liegt, seiner ganzen Länge nach (die nicht weniger als 7 Meilen beträgt) zu umgehen, was Zeit und Kostenaufwand und Anstrengungen mannigfacher Art erfordern würde, abgesehen davon, daß während der Regenzeit alle Transportversuche unmöglich wären. — Was die Vorbereitungen zur Uebergabe des abzutretenden Gebietes betrifft, so haben die Russen nicht nur alle Befestigungen von Ismail zerstört, sondern auch die zur Quarantaine gehörigen und alle andern öffentlichen Gebäude und Entitäten öffentlich unter den Hammer gebracht und an den Meistbietenden verkauft. — Bei dieser Gelegenheit erlauben Sie mir auch einige Berichtigungen hier einzuschalten, welche die in dem pariser Friedensvertrage fehlerhaft angegebenen Benennungen von geographischen Objekten der beantragten neuen moldauisch-russischen Grenze betreffen. Hierher gehört namentlich der See „Burna Sola," an welchem die neue Grenze beginnen soll, derselbe ist hier zu Lande blos unter dem Namen „Burnaja" bekannt. Ebenso heißt der mehrmals genannte Fluß Jalpuk eigentlich Jalpuv; endlich ist die Ortschaft, an dem die neue Grenze nach dem Pruth gelangt, weder Kattamori, wie im Vertrage, noch Kottamori, wie auf mehreren Karten zu finden ist, sondern cotu'l mare, oder auch ohne Artikel Cotumare, was auf deutsch „großer Ellenbogen" bedeutet. (Wdr.)

Frankreich.

[Herr Mirès und das neue Finanz-System.] Der pariser Correspondent der „Oesterreichischen Zeitung" schreibt: „Ungeachtet ihrer Ueberlegenheit als Finanz-Talente begingen die Herren Pereire den Mißgriff, ihren Stützpunkt gerade dort zu suchen, wo die alte haute finance das hohe

Wort führt, nämlich unter den Banquiers und reichen Kapitalisten. Ganz anders verfährt Herr Mirès, der, des Sprüchwortes eingedenk: „les petites rivières font les grands fleuves," sich nur an die kleinen Kapitalisten wendet, deren Zahl zu groß ist, als daß er auf diesem Terrain den Einfluß eines Rothschild oder Pereire zu fürchten hätte. Darin liegt das Charakteristische des Verfahrens des Herrn Mirès, daß er sich um die haute finance, als bestände sie gar nicht, durchaus nicht kümmert. Er steht weder mit Rothschild noch mit Pereire in Verbindung, und dennoch darf er nur ein Geschäft unternehmen, so erhält er dreimal mehr Geld, als er braucht, gezeichnet. Er hat für die Errichtung des Hafens La Joliette und der Docks zu Marseille 20 Millionen verlangt, und binnen acht Tagen betrugen die Subscriptionen über 80 Millionen. Vor wenigen Tagen hat er eine ähnliche Subscription eröffnet, und die Subscribenten drängen sich vor seinen Bureaux, so daß die Polizei-Agenten Mühe haben, die Ordnung zu erhalten. Und nun zeigt er heut an, daß er das Kapital der Caisse und des Journal des chemins de fer, welches 12 Millionen schon betrug, auf 50 Millionen zu erhöhen beschlossen habe. Zweifelsohne wird er die doppelte Summe aus dem einfachen Grunde erhalten, weil er, anstatt die Aktien unter die Banquiers und unter seine Freunde zu vertheilen, sie durchgehends dem Publikum vorbehält. Selbst die alten Aktionäre der Caisse des chemins de fer haben nur Recht auf eine neue Aktie für jede, die sie schon besitzen. Im Ganzen sind dem Publikum 52,000 Aktien reservirt. Da Herr Mirès mit dem erhöhten Kapital eine Mobiliar-Credit-Anstalt für Eisenbahnen zu gründen beabsichtigt, besitzt er schon die zahlreichste Clientel, wie kaum eine andere Finanzmacht sie aufzuweisen vermag. Rechnen Sie dazu, daß Herr Mirès zugleich Journalist ist (der „Constitutionnel" und „Le Pays", das einflußreichste „Morgen- und Abendbatt", gehören ihm) und als solcher die eigenen Interessen selbst zu wahren versteht, eine beispiellose Aemsigkeit und Rührigkeit entwickelt, und kaum 40 Jahre zählt, und Sie werden sofort einsehen, zu welcher Größe er in der Finanzwelt sich aufschwingen muß, wenn ihn das Glück, wie bisher, noch einige Jahre begünstigt.

Großbritannien.

* **London**, 9. Juni. Der Hof ist heute Mittag nach Windsor übergesiedelt, wo während der Ascott-Wettrennen — der Glanztag derselben fällt auf nächsten Donnerstag — Festlichkeiten aller Art im Schlosse stattfinden. Der Prinz-Regent von Baden wird denselben schwerlich beiwohnen. Se. königliche Hoheit besuchte am vergangenen Freitage das Invalidenhaus von Greenwich, fuhr von dort die Themse hinauf nach Chelsea und verließ vorgestern London, um eine Reise durch England und Schottland zu machen. Der erste Besuch gilt der Universität Cambridge und der alten Stadt York. Auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen war vorigen Freitag in Cambridge, um die dortigen Collegia, die in mancher Beziehung den Prachtbauten von Oxford vorzuziehen sind, zu besichtigen. Se. kgl. Hoheit machte diesen Ausflug incognito, und daher kömmt es, daß nicht einmal das stehende Hof-Bulletin davon etwas erwähnte. Vorgestern besichtigte der Prinz am Arm des Prinzen Albert die National-Gallerie. — Am nächsten Sonntag dürfte die königl. Familie wieder in der Hauptstadt eintreffen.

Der Kriegsminister Lord Panmure war durch einen seiner häufigen Gichtanfälle während der vorigen Woche im Oberhause zu erscheinen verhindert. Er befindet sich indessen wieder so wohl, daß er in seinem Bureau arbeiten kann.

Es erhält sich das Gerücht, daß Mr. Layard den Posten des Unterstaats-Sekretärs im Ministerium des Auswärtigen (erledigt durch die Ernennung von Lord Wodehouse zum Gesandten in Petersburg) erhalten wird.

Lord Brougham ist vorgestern auf seinem Landsitze Brougham Hall, und zwar ziemlich leidend eingetroffen.

Die Entlassung Mr. Cramptons, über die aus New-York und Canada gleichzeitige Berichte hier eingetroffen sind, ist, wie wir mit Bestimmtheit melden können, dem hiesigen amerikanischen Gesandten (Dallas) eben so wenig wie dem auswärtigen Amte aus offiziellen Quellen bekannt, und so lange dieses nicht der Fall ist, steht es Jedem frei, an der Richtigkeit der Mittheilung zu zweifeln. Indessen kann man in jeder Stunde einer amerikanischen Post gewärtig sein, die der Ungewißheit ein Ende machen wird. Für den Fall, daß Mr. Crampton wirklich seine Pässe erhalten hat, soll Mr. Dallas — gleichgiltig, ob ihm die englische Regierung darauf hin die seinigen zuschickt oder nicht — entschlossen sein, die Beilegung des diplomatischen Streites in Paris oder einer andern Stadt des Festlandes abzuwarten. Mit Lord Clarendon hatte er in den letzten Tagen keine Besprechung; alle Gerüchte jedoch, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen ihm und der englischen Regierung bereits formell abgebrochen seien, sind erlogen. Mr. Crampton — das sei bei dieser Gelegenheit bemerkt — ist ein Sohn von Sir Philipp Crampton, Baronet, der eine der ersten militärärztlichen Stellen in Irland bekleidet.

Oberst Lake und Kapitän Thompson, die wackeren Gefährten von General Sir Williams während der Vertheidigung von Kars, sind vorgestern aus St. Petersburg in Hull angekommen, wo sie überaus feierlich aufgenommen wurden. Die Stadt hatte zu ihrem Empfange 100 Pfd. Sterl. votirt und bewirthete sie in würdiger Anerkennung ihrer Verdienste. Oberst Lake enthielt sich bescheiden jedes Urtheils über die Momente, die den Fall von Kars herbeigeführt haben, verweilte dagegen desto länger bei den Verdiensten seines Generals um die lange Vertheidigung, und ließ der Tapferkeit der türkischen Besatzung volle Gerechtigkeit widerfahren. General Williams soll im Laufe dieser Woche in England eintreffen.

Die Sonntags-Controverse, für die man sich in Deutschland, gewisser Analogien wegen, jetzt lebhafter interessiren dürfte, als sonst wohl der Fall gewesen wäre, ist in kein neues Stadium getreten, was im Interesse allgemeiner Billigkeit und Duldsamkeit höchst erfreulich ist. Die Regierung läßt dem Volke seine Musik in Regents- und Viktoria-Park. Dafür gönnt einstweilen das Volk den frömmeren Spaziergängern Hyde-Park und Kensington-Garden. So hat Jedes das Seine. Hyde-Park war gestern eleganter, aber gewiß nicht anständiger als Regents-Park, wo über 80,000 Menschen versammelt gewesen sein mögen. Die Sunday-Ligue, deren Existenz wir bereits vor 8 Tagen erwähnten, hatte wieder für gute Musik gesorgt, und da die Penny-Programme zu Tausenden rasch verkauft werden, bleibt ihr ein Ueberschuß in der Kasse, der sie am Ende noch in süße Verlegenheit versetzen wird. Aber abgesehen von dem Erlös dieser Programme, fehlt es ihr nicht an namhafter Unterstützung. Ein einziger Gentleman schenkte ihr 100 Pfd. Sterl., ein anderer 30 Pfd. Sterl., und somit ist die Musik gesichert. Wer will, kauft ein Programm für einen Penny, wer nicht will, vergnügt sich gratis; und so lange die Sabbathianer nicht neuen Skandal machen, wird die Gegenpartei sich wie bisher mit tadellosem Anstand benehmen. Was ein kleiner, vernünftig organisirter Verein in London zu Wege gebracht hat, wird für die Provinzen nicht verloren sein, und schon hört man von Sonntags-Musik-Vereinen in Leeds, Bradford und andern Städten. Für den 18. d. M. ist überdies ein großes Arbeiter-Meeting in Cremorne-Garden angekündigt. 5000 Arbeiter haben, um die Kosten zu decken, jeder 6 d. beigesteuert. Der Zweck des Meetings wird vorerst wohl kein anderer sein, als den Petitionen der Sabbathianer ein Paroli zu bieten. Letztere hatten bisher nur ein öffentliches Meeting in der Hauptstadt zu Stande gebracht, und auch auf diesem wurden ihre Anträge vollständig aus dem Felde geschlagen.

△ **London**, 9. Juni. Obwohl der amerikanische Streit seit Jahren angelegt ist und Jeder, der die Methode Palmerston's kennt, auf ihn gefaßt sein mußte, kann sich das Publikum nicht an den Gedanken gewöhnen, daß es so bald aus dem eben erst errungenen Frieden in einen Zustand des Krieges übergehen solle. Die kommerziellen Kreise diesseits und jenseits des Oceans fahren fort, eine große Sorglosigkeit zur Schau zu tragen und den Krieg zwischen England und den Vereinigten Staaten für eine Unmöglichkeit zu erklären. Gewissermaßen haben sie Recht, ein Krieg nach altväterischen Begriffen, wo der Kampf Religion wird, wo das Gefühl der Vaterlandsgefahr alle Sinne beherrscht und die Schwächung, die Demüthigung des Feindes einziger Zweck ist, ein solcher Krieg ist allerdings eine Unmöglichkeit. Der bürgerliche Commerz ist sich seiner Souveränetät zu sehr bewußt, als daß er der Staatsmaxime gestatten sollte, ihn zu stören, oder der Kanone, ihn zu verdrängen: und er ist kräftig genug, um einen ernsten Krieg, in welchem er an den Militarismus das Scepter abtreten müßte, zu verhindern. Gleichwohl giebt es eine Manier des Krieges, die nicht blos möglich ist, sondern allen Aussichten nach zur Thatsache werden wird, den diplomatischen Krieg, in welchem der Handel verschont wird, entscheidende Schläge vermieden werden und die streitenden Parteien sich hüten, in einen wahrhaften Gegensatz zu treten. Von dem Tage an, wo England das Durchsuchungsrecht preisgab und im Namen der Civilisation das bürgerliche Interesse gegen die Folgen der politischen Konflikte sicher stellte, hat die Aera dieser Kriegesart begonnen. Der Krieg beschränkt sich von jetzt an nur noch auf die Austauschung von Kanonenschüssen, auf Einzelkämpfe, Bombardements und die Nationen bleiben so viel als möglich unbetheiligt. Genießt denn nicht unsere Zeit die Ehre, die Idee von der Lokalisirung des Krieges geboren zu haben? Warum sollen sich also England und die Vereinigten Staaten nicht auf dem „neutralen" Gebiet Mittelamerikas bekämpfen und zugleich ihre Baumwolle, ihre Industrieerzeugnisse austauschen? Papierblokaden haben keine Giltigkeit, über die ungeheure Küstenstrecke Nordamerikas eine effektive Blokade zu verhängen, ist unmöglich, man wird demnach die Sache schon so einrichten, daß dieser und jener Hafen, besonders in den südlichen Freistaaten, offen bleibe, wo neutrale Schiffe den Verkehr vermitteln werden; auch wird man die Sache nicht so genau nehmen, wenn amerikanische und englische Rheder durch Scheinkontrakte ihren Schiffen den Charakter und die Privilegien von neutralen Schiffen zuwenden. Ein Krieg, scheint es, wird und muß eintreten. Und warum? Nicht aus Haß, nicht aus Vernichtungssucht, sondern weil man sich durch den Krieg das Mittel verschaffen will, einen neuen Vertrag zu machen, der den Bulwer-Clayton-Traktat über den Haufen wirft und den beiden angelsächsischen Reichen die Herrschaft über Mittelamerika in die Hände spielt. England so gut wie die Vereinigten Staaten haben ein Interesse daran, eine gedeihliche Entwickelung der spanisch-amerikanischen Republiken zu hintertreiben: die Yankees verachten die spanische Race und gestehen ihr gar nicht das Recht oder die Fähigkeit zu, den amerikanischen Kontinent zu kolonisiren; nach der Meinung der Yankees ist Amerika erst dann wirklich „amerikanisirt" — so lautet ihr Kunstausdruck — wenn die spanische Race unter die Herrschaft der nordamerikanischen gebracht ist. Und wenn England in diesem Moment eine Empörung des spanischen Blutes wider die „Amerikanisirung" zu begünstigen scheint, so geschieht das nicht aus Sympathie, sondern weil England nun einmal Partei ergreifen muß, um jenen Konflikt zum Ausbruch zu bringen, der schließlich nur Großbritannien und den Vereinigten Staaten zum Vortheil gereichen soll. Was Mr. Pierce in seiner Botschaft vom 15. Mai sagte, daß die spanisch-amerikanischen Republiken zu schwach seien, um sich selbst zu schützen oder im Innern die Ordnung zu erhalten, daß daher fremden Mächten stets die lästige Arbeit des Ordnens und Schützens zufalle, das ist auch der Grundsatz, von dem Großbritannien ausgeht. England und Nordamerika sind im Prinzip einverstanden; ein Krieg wird ihnen nur Gelegenheit geben, ihre gemeinsame Politik durchzuführen, man wird sehen, daß am Ende eines Krieges sich aus allen diplomatischen Floskeln und Scheingefechten das eine Faktum einer Theilung Mittelamerikas unter die beiden streitenden Parteien als Ergebniß herauswickeln wird.

Der Anfang ist mit der Ausbildung dieser Thatsache schon gemacht worden. England hat trotz des washingtoner Vertrages die Bay-Inseln okkupirt und zu einer britischen Kolonie erklärt; sein Protektorat über die Mosquitoküste kommt, so weit praktische Zwecke in Frage stehen, einer thatsächlichen Souveränetät gleich; San Juan endlich ist in Wirklichkeit nichts weiter als ein englischer Hafen, in welchem englische Kriegsschiffe die Polizei üben. Die Vereinigten Staaten dagegen haben zu Nicaragua eine Stellung eingenommen, deren Ergebniß nur die Annexation sein kann. Was während des diplomatischen Vorspiels begonnen hat, wird sich mit Hilfe des Krieges vollenden.

Nun wird freilich auch die Frage zur Erledigung kommen müssen, ob Frankreich es dulden darf, daß England und die Republik sich als einzige Herren in Mittelamerika festsetzen. Ferner hat Rußland, das sich wegen seiner Besitzungen im nördlichen Amerika gern eine amerikanische Macht nennen würde, Rußland, das am Amur den Grundstein zu seiner Stellung als Großmacht des stillen Oceans legt, Rußland, sagen wir, hat ein Interesse daran, wer den Isthmus von Mittelamerika dominire. Frankreich und Rußland werden demnach fordern, daß sie an der Intervention in Centralamerika theilnehmen. Und auf diese Weise sehen wir, inwiefern die mittelamerikanische Frage dazu bestimmt ist, die europäische Frage aufs Neue anzuregen und sie, wenn möglich, zu einer dauernderen Entscheidung zu bringen, als der pariser Friede es zu thun im Stande war.

Amerika.

New-York, 28. Mai. [Bürgerkrieg] in dem fernen Westen jenseits Missouri's, in Kansas, ist nun wirklich zwischen den beiden Parteien, die das Gebiet zu einem Sklaven- oder freien Staat machen wollen, ausgebrochen. Die Stadt Lawrence ist zerstört, die Stadt Kansas erst theilweis, Menschen wurden bisher nur wenige umgebracht. Treu seinen volksthümlichen Meinungen, hat der Präsident der Vereinigten Staaten Hr. Pierce die Sklavenhalter-Partei desto mehr gestützt, je näher der Termin zur Neuwahl für die Wiederbesetzung seines Amtes heranrückte. Derselbe Beweggrund scheint sein jüngstes Vorgehen gegen England nicht wenig beeinflußt zu haben. Doch überließ man sich auch in New-York einer großen Sorglosigkeit in Betreff der trotz alledem kaum glaublichen Kriegsgefahr.

Provinzial-Zeitung.

& **Breslau**, 12. Juni. [Die heutige Sitzung der Stadtverordneten] war wiederum nur schwach besucht und die Anzahl schmolz gegen das Ende derselben zu einer sehr kleinen Minorität zusammen. Der Vorsitzende, Herr G.-L.-Syndikus Hübner, eröffnete sie mit einigen Mittheilungen. Den von der Stadt für die Thierschau ausgesetzten Preis von 100 Thlr. Gold haben vier bäuerliche Besitzer erhalten. — Die Direktion der freiburg-schweidnitzer Eisenbahn-Gesellschaft hat der Versammlung einen Verwaltungsbericht für das Jahr 1855 überschickt, aus dem sehr günstige Resultate hervorgeben. Der Güter-, sowie Personenverkehr hat sich bedeutend gehoben. (Es ist bereits früher in der Bresl. Ztg. hierüber Mittheilung gemacht worden, s. ebenfalls unter der Rubrik: Eisenbahn-Zeitung.) — Der Gewerbe-Verein zeigt an, daß er im nächsten Jahre eine Ausstellung schlesischer Erzeugnisse veranstalten wolle; außerschlesische sollen nur insoweit zugelassen werden, als es der Ausstellungsraum gestattet. — Auf der Straße nach Riemberg ist eine Brücke eingestürzt und wird neu gebaut. — Schon früher ist eine bedeutende Summe gefordert worden, um eine Menge Utensilien für die neugebauten Räume des Allerheiligen-Hospitals anzukaufen. Es waren bei einzelnen Positionen verschiedene Ausstellungen gemacht worden, z. B. Rechnungsfehler nachgewiesen, zu hoher Einkaufspreis ꝛc. Die aufgestellten Bedenken sind nun durch die von dem Curatorium und dem Magistrat gegebenen Aufklärungen und Rektifizirungen behoben und es wurde daher die Summe von 3599 Thlr. zur Anschaffung dieser Utensilien (eiserne Bettstellen, Matratzen, Decken, Küchengeräthschaften ꝛc.) bewilligt. — Die Verpachtung von 4 Morgen Land zu Herrnprotsch à 5 Thlr. jährliche Pacht wird genehmigt. Ebenso 182 Thlr. zu Legung von Trottoirs am Heiligengeist-Hospital in der Neustadt; ferner 10 Thlr. Gehalt für den Polizeiverwalter zu Kleinburg; ferner eine Etats-Ueberschreitung von 718 Thlr. bei der Verwaltung der Anstalt zur Ehrenpforte; eine andere Etats-Ueberschreitung von 92 Thlr. bei der Verwaltung der Gefangenen-Krankenanstalt pro 1855 und die sehr bedeutende Etats-Ueberschreitung von 4304 Thlr. bei der Verwaltung des Hospitals zu Allerheiligen pro 1855.

§ **Breslau**, 12. Juni. [Zur Tages-Chronik.] Gestern entfaltete sich ein reges Leben bei den verschiedenen Ressourcen-Konzerten. Das nächste Wochen-Konzert der Neuen städtischen Ressource ist übrigens auf den Montag verlegt, da Mittwoch den 18. Juni das Jubelfest der breslauer Bürgerschützen und deren geehrten Gäste aus der Provinz in dem Schießwerder stattfindet. Einer ungemein lebhaften Theilnahme erfreuen sich auch die Donnerstags-Konzerte der Theater-Kapelle, welche diesen Sommer regelmäßig in dem schönen Garten des Schießwerders abgehalten werden.

Die zweite Gast-Vorstellung des Frl. Geistinger in der „Arena" war weniger besucht; doch wurden Spiel und Gesang derselben mit noch größerem Beifall, als bei der ersten Aufführung belohnt, und die Künstlerin dreimal bei offener Scene, und dann am Schlusse stürmisch hervorgerufen.

Vorgestern war im Kutzner'schen Lokale das herkömmliche Quartal der hiesigen Mälzer- und Brauer-Innung, verbunden mit der Gesellen- und Lehrlings-Prüfung. Als Vorsitzender bei der letzteren fungirte Herr Stadtrath Seidel, neben diesem die Herren Obermeister A. Friebe, Neben-Aeltester J. Herzig, J. Heider und G. Lummert als Beisitzer. Die Prüfung wurde von den Herren Friebe jun. und Heider jun. abgenommen. Es zeigte sich sowohl bei Stellung der Fragen, als bei deren Beantwortung, daß die Fortschritte der Wissenschaft, namentlich der Physik, Chemie und Mechanik, auch bei unseren Brauern nicht unberücksichtigt geblieben. Nach Vertheilung der Meister-Diplome und Zeugnisse begab sich die Versammlung mit den inzwischen eingetretenen Damen zur Tafel, welche durch Musik, Festlieder und eine Reihe sinnvoller Trinksprüche gewürzt wurde. Zum Schluß ward unter der jüngeren Gesellschaft ein kurzes Tanzvergnügen im Saale arrangirt, während die Aelteren bei traulichen und heiteren Gesprächen im Garten oder im kleinen Saale sich aufhielten.

Um Mißverständnissen zu begegnen, bemerken wir zu unserer gestrigen Universitäts-Mittheilung, daß der Zeitpunkt zur Meldung der abgehenden Studirenden am 16. Juni, resp. 1. Juli beginnt. Von der zeitigen Bestellung der Abgangszeugnisse hängt natürlich auch die frühere Ausfertigung ab, und sind die Fristen von dem hohen Ministerium deshalb, wie angegeben (bereits durch ältere Verordnung), festgestellt worden, damit jeder Abgehende am Schlusse des Semesters sein Zeugniß bestimmt erhalten könne.

Breslau, 12. Juni. [Kirchliches.] Am verwichenen Sonntage predigten hierselbst mehrere auswärtige Geistliche. Pastor Penzig hielt in der Kirche zu St. Bernhardin eine der zur Wiederbesetzung des an dieser Kirche erledigten Pastorats ausgeschriebenen Probepredigten. — Der von der berliner Missionsgesellschaft zur Bekehrung der Israeliten ausgesandte Prediger Krüger hielt in der Kirche zu St. Elisabet vor einer sehr zahlreich versammelten Gemeinde die Amtspredigt nach 1 Mos. 32, 22—30 über den Kampf Jakobs mit dem Herrn. — Desgleichen hielt Nachmittags 5 Uhr in der Hofkirche Pastor Damköhler, Inspektor der evangelischen Gesellschaft für Deutschland in Elberfeld, über das betreffende Sonntags-Evangelium eine sehr erbauliche Predigt, an welche derselbe die erforderlichen Mittheilungen über die Zwecke und Erfolge der hier noch wenig gekannten Gesellschaft anknüpfte. — Der Pfarrvikar Ernst Gustav Adolf Ueberschär ist nach Grunau an Stelle des als Pastor nach Zduny im Großherzogthum Posen berufenen Vikars Pfeiffer berufen worden. — Der bisherige Pastor zu Steinkunzendorf, Carl Friedrich August Atzler, ist zum Pastor in Groß-Kniegnitz berufen worden. (Schulbl.)

✉ **Liegnitz**, 11. Juni. [Denkmal für Major v. Wedelstedt. — Vermischtes.] Das Offizier-Corps des 18. Infanterie-Regiments hat dem verstorbenen Major v. Wedelstedt ein Grabdenkmal in Anbetracht seiner heldenmüthigen Thaten in den Befreiungskriegen errichten lassen. Dasselbe, von dem Bildhauer Besser hierselbst auf's sauberste und zierlichste angefertigt, besteht aus einer Platte von karrarischem Marmor, oben befindet sich Krone und Wappen (ein Pfeil und Balken mit Schwerdt), dann folgen weiter unten die Orden des Verewigten, nämlich das eiserne Kreuz erster und zweiter Klasse, das fünfundzwanzigjährige Dienstkreuz, die Medaille von 1813—14, endlich der russische St. Annen-Orden. Um das Ganze winden sich Eichen- und Lorberkränze. Die Inschrift heißt: Major Leopold v. Wedelstedt, geb. den 16. Oktober 1786 zu Gadchen bei Pollnow in Pommern, gest. den 16. Nov. 1855 zu Liegnitz. Seinem hochverehrten Kameraden aus den Freiheitskriegen das Offizier-Corps des 18. Infanterie-Regiments. Der Stein wird wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche auf dem Kirchhofe gesetzt werden. — Das neue Inquisitoriats-Gebäude schreitet zusehends im Bau fort, schon sind die Ring- und Umfassungsmauern fast beendigt und auch der Grundbau und das untere Geschoß erhebt sich mit bewundernswerther Schnelligkeit. — Die hiesige Speiseanstalt zeigt sich in ihrer wohlthätigen Einrichtung immer noch so nützlich, als wie bei ihrem Beginn. Die größere Frequenz, welche im Sommer durch den Arbeiterstand und diejenigen kleinen Familien, welche um Holz und Zeit zu sparen, sich das wohlschmeckende nahrhafte Essen kommen lassen, entsteht, wird jedoch wieder dadurch modifizirt, daß im Sommer die Armenanstalten weniger Bedarf haben, da zu dieser Zeit viele von Unterstützungen ausgeschlossen werden, die sich durch Feldarbeit etwas erwerben können. Es wird in dieser Zeit namentlich von dem Vereine zur Verhütung der Bettelei und vom Frauenverein manches erspart, um im Winter, wo die Noth und Nahrungslosigkeit im größeren Umfange auftritt, mehrere Bedürftige aufnehmen und auch die Gaben reichlicher fließen lassen zu können. Die Nützlichkeit dieser Maßregel ergiebt sich auch dadurch, daß dem Armen das Süße des Selbstverdienens und die Befriedigung, welche die Arbeit gewährt, nicht fremd gemacht wird und ihm das Almosen nicht als ein sine qua non erscheint. Was nun die Speiseanstalt im Sommer noch besuchter machen würde, wäre der Zufluß von vielen Arbeitern, die etwa durch Bauten oder sonstige Beschäftigungen am hiesigen Orte gefesselt, ihre Mahlzeit am wohlfeilsten und zweckmäßigsten dort entnähmen.

g. **Waldenburg**, 12. Juni. Seit länger denn acht Tagen wurden wir täglich von Gewittern und heftigen Regengüssen heimgesucht, welche an Aeckern und Wiesen durch Herabschweifen des Bodens vielfach Schaden angerichtet haben; seit drei Tagen jedoch erfreuen wir uns des schönsten heitersten Sonnenscheines, welcher uns für unsere vielversprechenden Felder und Fluren das Beste hoffen läßt. — In der vergangenen, an Unglücksfällen so reichen Woche, ereignete es sich, daß noch am Schlusse derselben einem in der Krister'schen Dampfbrettschneide beschäftigten Arbeiter von einem herabfallenden Stück Holz ein Bein zerschmettert wurde. — Den in den hiesigen Lokalblättern veröffentlichten Verhandlungen der letzten Sitzung der Stadtverordneten entnehmen wir folgenden vom Magistrat mitgetheilten Bericht über den Stand der Rathhausbau-Kasse. Bis Ende Mai dieses Jahres sind 14,793 Thlr. ausgegeben worden, und dürften zur Vollendung des Baues incl. des noch vorhandenen Bestandes von 621 Thlr., noch circa 6000 Thlr. erforderlich sein. Nach vorläufiger Berechnung wird daher der Bau des neuen Rathhauses mit allen Nebenbauten incl. der Erdarbeiten auf 20—21,000 Thlr. kommen, während von der königl. Regierung der Kostenanschlag auf 15,671 Thaler festgestellt war. Rechnet man nun die im Anschlage nicht enthaltenen Posten für die nothwendig gewordenen großartigen Kanalbauten, für die in gehauenen Steinen aufgeführten Terrassen-Mauern, die zur Verschönerung der hinteren Front wesentlich beitragen, und welche wiederum zur größeren Sicherheit des Rathhauses und zur Unterbringung des vielen Schuttes und der übrig gewordenen Erde — deren Wegschaffung ebenfalls bedeutende Summen für Fuhrlöhne absorbirt haben würde — unumgänglich nöthig waren; für die Planirung und Pflasterung des neuen Marktplatzes, für die statt der veranschlagten hölzernen, in Granit ausgeführten Haupttreppe, für die porzellanenen Kloakröhren, für die statt in Thonziegeln in Steinen ausgeführten Sockelarbeiten, für die marmornen drei Wappenschilder, für die weit besser als veranschlagt ausgeführten Tischler- und Schlosserarbeiten und für die noch vielfach eingetretenen Verbesserungen ab, so wird sich finden, daß der ursprüngliche Anschlag durchaus nicht zu niedrig berechnet war. Um die Aufnahme neuer Kapitalien zu vermeiden, beschloß die Versammlung, die

zum Umbau des alten Rathhauses bestimmten und in der Kämmerei-Kasse asservirten Gelder dazu zu verwenden, da an den projektirten Umbau vor dem Jahre 1858 doch nicht gedacht werden kann und die zum Abtrieb für das künftige Jahr bestimmte Forstparzelle schon in diesem Jahre zu verkaufen. — Die Versammlung ersucht ferner den Magistrat, wegen Errichtung eines Leihamtes die geeigneten Schritte möglichst bald **zu thun.**

[Bad Reinerz bei Glaz,] in der schönsten Gegend der Grafschaft, im stillen Thale gelegen, und von romantischen Wald- und Felsenpartien umschlossen, bietet nicht allein den Kranken, sondern auch den Gesunden einen höchst angenehmen Sommeraufenthalt. Bekannt ist es, wie die beiden kräftigen Eisenquellen als Bäder sowohl, wie zur Trinkkur, verbunden mit den hier anerkannten vorzüglichen Ziegenmolken, allen Nerven-, Brust- und Unterleibskranken ein bewährtes Heilmittel bieten, dessen Gebrauch unter der Leitung zweier erprobter, sorgsamer und theilnehmender Aerzte in den meisten Fällen den besten Erfolg nach sich zieht. Den trefflichsten Beweis dafür liefern die vielen alljährlich wiederkehrenden Kurgäste, deren oft tief eingewurzelte schwere Uebel und Leiden durch die Kur von Jahr zu Jahr mehr schwinden, so daß sie schließlich immer gesünder und gekräftigter das Bad wieder verlassen. — Auch für den Comfort der Kurgäste ist namentlich im letzten Jahre unter der trefflichen Leitung der hiesigen Bade-Inspektion vielfach gesorgt worden, und werden die wiederkehrenden Kurgäste sehr überrascht werden von den vielfachen Verschönerungen und neuen Anlagen. Vor Allem fallen in die Augen der elegante, dem Kursaale gegenüberliegende neue Pavillon, die Verglasung der prächtigen Colonnade zum Schutz der Promenirenden, ein zweiter aus dem alten Glashause geschaffener geschmackvoller Pavillon, ferner ist inmitten der freundlichsten Anlagen, die dem außerordentlich mühevollen Fleiß des Badegärtners ihren Ursprung verdanken, ein niedlicher Teich entstanden, wo Forellen spielen und das Auge der Promenirenden ergötzen. L. B.

Wartha, 11. Juni. Am 9ten Abends 11 Uhr wurde die ländliche Besitzung eines hiesigen Kaufmanns in dem nah gelegenen Giersdorf allem Anschein nach von boshafter Hand in Flammen gesetzt, während die Bewohner im Schlafe lagen, und nur weniges Mobiliar nach ihrem Erwachen retten konnten, weil das Feuer der Trockenheit wegen in dem unmassiven Hause mit einer Rapidität um sich griff, daß letzteres bald in vollen Flammen stand. Die Spritzen von Wartha und Giersdorf konnten daher nur die nahe liegenden Gebäude schützen, was indessen bei dem nur linden Luftzuge vollkommen gelang, obgleich das Flugfeuer eine ziemliche Strecke fortgetrieben ward, weil das Gebäude mit Schauben von Stroh gedeckt war. Ein junges Mädchen, das auf dem Bodenraume über dem Stalle schlief, wäre beinahe ein Opfer des Feuers geworden, da in dessen unmittelbaren Nähe die Flamme mit Behemenz emporschlug. So kann Bosheit nicht berechnen, was sie unter Umständen anstiften kann. — Auch unsere Gegend steht in üppiger Pracht der Felder, selbst Abhänge und Berge verheißen eine lohnende Ernte; namentlich ist der jetzt blühende Roggen vielversprechend. XVII.

△ **Ratibor,** 12. Juni. [Kirche. — Gewerbe. — Kunst. — Schule.] Bei seiner Rundreise in Schlesien wird der Juden-Missionär Prediger Krüger aus Berlin auch Ratibor besuchen und nächsten Sonntag 2mal in hiesiger Pfarrkirche predigen. — Die gewerblichen Anlagen in und um Ratibor haben wieder eine nennenswerthe Vergrößerung erhalten. Die dem Herzog von Ratibor gehörige Papiermühle bei Adamowitz ist neu eingerichtet und seit einigen Tagen im lebhaften Betrieb. In derselben werden Pappen, Packpapiere, Aktendeckel, ordinäres Schreibpapier, Schrenz 2c. 2c. in verschiedener Schwere und Größe fabrizirt. — In einigen Tagen wird Sig. Bellachini auf seiner Durchreise nach Warschau hier eintreffen und 2 Vorstellungen aus der neuen Magie ohne alle Apparate veranstalten. Gestern machten die obern Klassen der kathol. Stadtschule einen Ausflug nach Tworkau und zwar mit der Eisenbahn. Wie in früheren Jahren hat die Direktion auch diesmal für diese Fahrt ermäßigte Preise eintreten lassen. Erst spät kehrte die muntere Schaar zurück. Leider hatte ein gleich nach Mittag beginnender, bis gegen Abend anhaltender Regen das Vergnügen gestört. Auch die Mädchenklassen derselben Anstalt machten am Nachmittage ihren großen Spaziergang. Auch ihnen verdarb das launige Wetter einen Theil des Vergnügens, auf welches sie sich seit Wochen so sehr gefreut. Statt nach der reizend gelegenen Obora, konnten sie nur bis zur Lukasine kommen, aber dennoch that das Wetter ihrem Frohsinne keinen Abbruch.

4 Leobschütz, 10. Juni. Gestern Nachmittag feierten die Zöglinge der hiesigen evangelischen Stadtschule ihr alljährlich stattfindendes Frühlingsfest durch einen Spaziergang nach dem Alleehause. Die in sommerlichem Farbenschmuck prangende und mit allerlei bunten Fähnlein bewimpelte Schaar wurde von dem Schulvorstande und einer großen Zahl ihrer Angehörigen begleitet; die Spitze des Zuges bildete natürlich ein Musik-Chor. Im Laufe des Nachmittags strömten noch so viele Theilnehmer nach, daß das Alleehaus alle möglichen Gesellschaftsgruppen in reichster Auswahl aufwies. Mittelpunkt blieb jedoch selbstverständlich immer die Jugend, die auf grünem Anger unter Spielen, Tänzen und Singen sich fröhlich tummelte. Für kleine Preise und für Erfrischungen war seitens des Schulvorstandes und der Freunde der Anstalt reichlich gesorgt worden. Auch wurde Sr. Majestät des Königs nach Absingung des „Heil Dir im Siegerkranz" in einem Hoch gedacht, das Herr Pastor Neumann ausbrachte und in das alle Anwesenden kräftig einstimmten. Das Wetter war ganz günstig, besonders freundlich lächelte den zwischen den üppigen Saatfeldern Zurückkehrenden in ungetrübter Bläue der Abendhimmel.

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Auf dem am 6. und 7. Juni hierselbst abgehaltenen Wollmarkte waren 1680 Stein Wolle zum Verkauf gestellt, wovon aber nur 590 Stein theils an hiesige, theils an auswärtige Fabrikanten verkauft worden sind. Der Grund dieses geringen Absatzes lag, wie die „Laus. Ztg." sagt, hauptsächlich in dem ungewöhnlich langsamen Verlaufe des breslaner Marktes. — Künftige Woche wird Hr. Robin hierselbst Vorstellungen geben. — In der Nacht zum 10. d. M. brannte zu Melaune ein ganzes Gehöft nieder.

† Grünberg. Hr. Direktor Pechtel wird mit seiner Gesellschaft hierselbst ein Sommertheater eröffnen. Donnerstag den 19. Juni soll die erste Vorstellung gegeben werden. — Die Konzerte bei „Kienfackelbeleuchtung" haben solchen Beifall gefunden, daß sie in dem Künzelschen Garten wiederholt werden.

△ Lauban. Der hiesige Zweigverein der Gustav-Adolf-Stiftung wird am 18. d. M. hierselbst seine Hauptversammlung abhalten.

Liegnitz. Hier spukt eine Spukgeschichte in den Köpfen einiger abergläubischen Menschen, die ebenso unsinnig als albern ist. Das neue, auf dem ehemaligen Kirchhofe ad St. Petrum et Paulum vor der Pforte erbaute Schulhaus soll der Schauplatz dieser spukenden Geister sein. In demselben sollen nämlich die Geister der Begrabenen, deren Gebeine man nicht in den Gräbern gelassen, sondern wieder zu Tage gefördert, in neue Särge gepackt und auf dem großen Simultan-Kirchhofe beigesetzt hat, voll Erbitterung über die verursachte Störung von der Abenddämmerung an die Nacht hindurch herum rumoren und selbst Gewalthätigkeiten verüben. Das Ganze ist natürlich die Erfindung eines Spaßvogels, die auch nur bei albernen Menschen Glauben finden konnte.

Feuilleton.

*** **Breslau,** 12. Juni. [Vorlesung des Herrn F. Stolte.] Uebereinstimmende Berichte aus Braunschweig, Magdeburg, Berlin und Potsdam, an welchen Orten Herr Stolte seine Faust-Dichtung vorgetragen hat, lassen keinem Zweifel Raum, daß dieselbe der allgemeinen Aufmerksamkeit in hohem Grade würdig sei und überall den Eindruck einer gewaltigen, aus wahrem dichterischen Drange herausgeborenen Schöpfung mache.

Die Vorstellung eines sich zur Klarheit hindurcharbeitenden Geistes, mittelst deren er sich auch in Harmonie mit Gott und Welt zu setzen berufen ist, scheint auch dem Stolte'schen Gedicht, welches sich unmittelbar an den 1. Theil des Göthe'schen Faust anschließt, zum Grunde zu liegen, und es ist wohl ein schlagender Beweis für die Wirksamkeit des Gedicht, wie für die rhetorische Kunst des vorlesenden Dichters, daß in Potsdam z. B. sich die Theilnahme für seine Vorlesungen dermaßen steigerte, daß selbst eine Wiederholung derselben mit günstigstem Erfolge stattfinden mußte.

Möge das hiesige Publikum hieraus Veranlassung nehmen, der am 13. d. (Freitag) beginnenden Vorlesung des Herrn Stolte seine volle Theilnahme zuzuwenden.

Diese findet im Saale der Loge zum Scepter auf der Antonienstraße statt.

[Die Gallerie im Ständehause.] Seitdem die Gallerie des Ständehauses wieder eröffnet worden ist, haben sich zu den ältern Kunstgegenständen eine Anzahl sehr beachtenswerthe neue gefunden, auf welche die Aufmerksamkeit der Freunde der Kunst hinzuleiten wäre.

Seit einiger Zeit stehen die Landschaften aus: 1) eine Waldlandschaft von Engelhardt, von kräftigem Colorit und schöner Harmonie; 2) eine andere von Baumgärtner: Gebirgslandschaft „der Wetterstein bei Partenkirchen", welche bereits die allgemeine Aufmerksamkeit erregt und verdient, wegen ihrer wahren und naturgetreuen Auffassung; 3) Seestück von Weiß, bewegtes Meer, kräftige Darstellung und offenbar nach treuer Beobachtung des Seelebens; 4) zwei Landschaften von unserm Mitbürger v. Stowerofſski. Mit großem Vergnügen haben wir beide gesehen und machen wir die Freunde auf die so schöne und naturwahre Stimmung aufmerksam, die beide besonders auszeichnen. Die treue Auffassung einer flachen Gegend Oberschlesiens gibt den Beweis, daß die Natur aller Orten groß und schön ist, und daß, wer sie erkennt und mit unbefangenem Auge betrachtet, — der wahre Künstler, sie in ihrer einfachen Schönheit auch durch Pinsel und Farbe wieder zu geben verstehen wird. Die so eben genannte Landschaft muß man als ein besonders gelungenes Bild bezeichnen; auch die kleinere Mondscheinlandschaft ist sehr fein und duftig; wir müssen endlich noch auf den schönen Farbensinn von unserm Künstler aufmerksam machen, der sich in seinen Arbeiten überall ausspricht.

Der römische Hirtenknabe (aus der Campagna), eine schöne Skizze von unserm nur zu früh uns durch den Tod entrissenen Heidenreich erneut unsern Schmerz über seinen Verlust, und wird gewiß allgemeines Gefallen durch ihren so warmen als kraftvollen Farbenton, korrekte Zeichnung und gemüthliche Auffassung erregen. Vorzugsweise wollen wir aber auf ein wahrhaft vortreffliches Bildniß einer jungen Dame im Putz von Hammacher die Blicke lenken; überzeugt, daß dasselbe ein allgemeines Gefallen und gleichen Beifall hervorrufen wird. Ein warmes kraftvolles Colorit, korrekte Zeichnung, geschmackvolles Arrangement, schöne Behandlung der Nebenumstände — der Kleidung, des Schleiers; — endlich die harmonische Auffassung — alles ist wohl gelungen und ganz geeignet, des Künstlers Ruf immer mehr zu begründen.

Schließlich machen wir noch auf die beiden Statuetten von Mächtig in Thon aufmerksam, die wirklich reizend sind, eben so die komische als die ernste: „der Harfner", die ganz geeignet sind, besonders letztere, zum Schmuck und Vergnügen in einem Privatkabinet aufgestellt zu werden. — e. —

[Die Krönung des Mosquito-Königs.] In den Verein. Staaten ist ein Buch über Central-Amerika von Mr. Dunn erschienen, worin die Krönung des Moskitokönigs in Jamaika folgendermaßen beschrieben wird: „Am Abend vorher wurden Einladungskarten an mehrere Kaufleute geschickt, mit dem Ersuchen, sich früh Morgens im Gerichtshause einzufinden. Der König erschien daselbst in britischer Majors-Uniform; seine Häuptlinge, die eine ähnliche Tracht, nur dazu Matrosenpantalons anhatten, waren rings an den Wänden aufgestellt. Eine buntscheckigere Gruppe kann man sich kaum vorstellen. Da zierte eine Epaulette eine herkulische Schulter, deren würdevoller Besitzer deshalb mit triumphirender Mine auf einen weniger bevorzugten Nachbar herabsah; dort enthüllte ein fehlender Knopf eine schmierige olivenfarbige Haut unter der Uniform eines Infanterie-Kapitäns. Auf einer Seite konnte man einen vorsichtigen Edelmann sehen, wie ein moderner Stutzer bis an's Kinn zugeknöpft, damit auch der durchdringendste Blick seine Hemdlosigkeit nicht beweisen könnte, während die mathematisch abgemessenen Bewegungen eines Vierten, der unter so knapper Gewandung keucht, die bebende Angst vor irgend einem schrecklichen Unfall verrathen. Die Prozession war geordnet und begab sich nach der Kirche; Se. Moskito-Majestät zu Pferde, mit einem britischen Offizier aus der Kolonie rechts und einem andern links, seine Häuptlinge folgten paarweise zu Fuß. In der Kirche angekommen, wurde Se. Majestät auf einen Lehnstuhl in der Nähe des Altars gesetzt, und der Kaplan der Kolonie, welcher bei dieser Gelegenheit die Rolle des Erz-Bischofs v. Canterbury übernahm, verlas den Krönungs-Gottesdienst. Bei der Stelle: „Und alles Volk sagte, der König lebe hoch für und für, lang lebe der König, Gott erhalte den König!" feuerten die Hafen-Schiffe, infolge eines früher gegebenen Zeichens, eine Salve ab, und die Häuptlinge erhoben sich mit dem Rufe: „Lang lebe König Robert!" König Robert schien ganz in Betrachtung seines Anzugs verloren, und als er gesalbt war, drückte er seine Freude dadurch aus, daß er sich mit den Händen mehrmals in sein dickes, buschiges Haar fuhr und den Finger an die Nase hielt. Ehe jedoch die Häuptlinge ihrem Monarchen den Eid der Treue schwören konnten, war ihre Bekehrung zum Christenthum nothwendig; sie wurden demnach getauft. Sie zeigten völlige Unwissenheit über den Sinn und die Bedeutung der Ceremonie, und als man sie aufforderte, sich Namen zu geben, legten sie sich die Titel Lord Nelson, Lord Rodney und ähnliche gefeierte Bezeichnungen bei, und schienen schmerzlich enttäuscht, als sie erfuhren, daß sie nur unter einfachen Christen-Namen getauft werden könnten. Nach dieser feierlichen Handlung begab sich die Versammlung in ein großes Schul-Zimmer zum Krönungsschmaus, worauf die armen Creaturen sich sammt und sonders in Rum besoffen." (S. London.)

[Die Königin von Hannover.] Von Ihrer Majestät der Königin von Hannover berichtet der „H. C." folgenden schönen Zug: Ihre Majestät fuhr vor einigen Tagen mit der Gräfin Bernstorff auf der Göttinger-Chaussee spazieren, woselbst der Liqueurfabrikant Oldenburger mit einem Pony-Fuhrwerk der königlichen Equipage begegnete. Achtzig bis hundert Schritte weiter kehrte die letztere um, und durch das Traben und Schnaufen der vier heraneilenden Pferde scheu gemacht, gingen die Ponies in wildem Laufe mit dem Wagen Oldenburgers, welcher selbst fuhr, durch. Die niederhängenden Baumzweige der Allee, unter welchen die Pferde fortjagten, rissen das Verdeck des Wagens ab, aus welchem Oldenburger, ein größeres Unglück befürchtend, heraussprang, indessen so unglücklich fiel, daß er mit gebrochenem Beine auf der Chaussee liegen blieb. Inzwischen war der Wagen Ihrer Majestät herangekommen, die hohe Frau stieg sogleich aus, erkundigte sich theilnehmend nach dem Geschehenen, und bot nicht allein dem Verletzten den Gebrauch Ihrer Equipage an, sondern versuchte sogar, denselben mit Hilfe Ihrer Hofdame und Lakaien in Ihren Wagen zu geleiten. Oldenburger bat indeß nur um die Gnade, ihm durch einen der Ihre Majestät begleitenden Lakaien seinen eigenen Wagen, den man in weiter Entfernung bereits in ruhigem Schritt gehen sah, zurückzusenden. Die Königin willfahrte dieser Bitte, in dem sie den andern ihrer Diener bei dem Verwundeten zurückließ, und fuhr dann in die Stadt, um einen Arzt zu Hilfe zu senden, welcher noch täglich seine Besuche wiederholt, um Ihrer Majestät Bericht abzustatten. Die Königin hat Herrn Oldenburger Erfrischungen und Erleichterungen jeder Art angeboten und dem Kranken, dessen Zustand es nicht erlaubte, von der königl. Gnade Gebrauch zu machen, ein prachtvolles Blumenbouquet gesandt.

Köthen, 5. Juni. Heute wurde die zehnte Versammlung der deutschen Ornithologen geschlossen, welche drei Tage gedauert hatte. Am 2. Juni Abends war Vorversammlung, in welcher der Vorstand gewählt wurde. Am 1. Juni war Karl Lucian Bonaparte, Prinz von Canino, mit seinem Schwiegersohne, dem Principe Gabrieli aus Rom und dessen Gemahlin Augusta in Köthen angekommen, um die Gesellschaft durch seine Gegenwart zu ehren. Er ist bekanntlich einer der größten Zoologen unserer Zeit und betreibt besonders die Ornithologie mit größtem Eifer. Um den Streit, was ist Art (species), welcher ein Hauptgegenstand der diesjährigen Versammlung war, seinem Ende näher zu führen, hielt er nicht nur einen kurzen Vortrag darüber, sondern arbeitete fast die ganze Nacht hindurch, um die Ornithologen am andern Morgen mit einer Abhandlung über species zu erfreuen, welche, da nicht alle Mitglieder des Vereins der französischen Sprache vollkommen mächtig sind, sogleich in's Deutsche übertragen, vorgelesen und mit großer Befriedigung angehört wurde. Sie wird nächstens in der „Naumannia" erscheinen. Der Pfarrer Brehm hatte Hunderte und der Professor Blasius Dutzende von Vögeln zur Schlichtung des Streits über species et subspecies mitgebracht, welche auch vom Prinzen sehr bewundert wurden. Er erklärte die Sammlung des Erstern für „eine einzig existirende", und bestimmte einige zweifelhafte ausländische Vögel mit großer Sicherheit. Es waren einige 40 Ornithologen gegenwärtig, unter ihnen auch Gaillard aus Lyon und Kjarbölling aus Kopenhagen. Es würde zu weit führen, alles Einzelne anzugeben; wir erwähnen nur zwei Vorträge von allgemeinem Interesse. Brehm hielt den einen über Stubenvögel, und rechtfertigte das Halten derselben, ob er gleich nur zwei derselben besitzt. Er zeigte, daß ein solcher Vogel Manchem, der durch seine Beschäftigung an das Zimmer gefesselt ist, eine große Freude und eine sehr angenehme Unterhaltung gewähre. Auch wies er nach, daß die geringe Zahl der Stubenvögel mit den Tausenden, welche durch Raubthiere und Raubvögel, durch ungünstige Witterung und durch die ihnen auf dem Zuge drohenden Gefahren zu Grunde gehen, in gar keine Vergleichung komme könne. Baldamus sprach über die schädlichen und nützlichen Vögel und führte die erstern und letztern namentlich auf. Es wurde ihm erwidert, daß es vielleicht gar keine absolut nützlichen und absolut schädlichen Vögel gebe; allein Brehm erklärte für einen den Menschen absolut schädlichen Vogel den Flußadler (Weißbauch, Pandion haliaëtos), welcher auch als solcher anerkannt wurde. Die nächste Versammlung wird in Rostock gehalten werden. Sehr zu bedauern war es, daß der Senior der deutschen Ornithologen, Naumann, nur einen einzigen Tag gegenwärtig sein konnte; er ist durch den Verlust des einen Auges und durch die Schwäche des andern zum Malen unfähig und fühlt sich dadurch sehr gedrückt. (D. A. Z.)

[Edwina Viereck] ist, wie wir jetzt erfahren, nicht an der Zuckerruhr, sondern an Brustkrämpfen gestorben, welche die Folge anhaltenden nervösen Leidens waren. Bei ihrer Abreise von hier nach Karlsbad hatte sie so wenig Ahnung von dem Tode, der sie dort erwartete, daß sie hier noch eine sehr geschmackvolle und reiche Auswahl an Garderobeartikeln traf. Erst in der letzten Woche fühlte sie sich leidender als sonst, und auf ihren Wunsch begab sich von hier aus ihre Mutter zu ihrer Pflege nach Karlsbad. Sie hatte sich zu eilen, ihre Tochter noch einmal zu sehen. Edwina ist rasch, fast apoplektisch gestorben. Am Freitag sah man sie noch auf der Promenade. Auch am Sonntag wollte sie ausgehen; in vollständiger Toilette erfaßten sie die Krämpfe, die ihrem Leben ein Ende machten; sie starb im Lehnstuhle. — Die „Mont. P." nimmt Veranlassung, Gerüchten über eine angeblich sehr geringe Hinterlassenschaft der Verstorbenen entgegenzutreten. Sie schreibt: Theilnehmende würdige Freunde haben vor der Abreise ihre Geldverhältnisse geordnet und sie in den Stand gesetzt, mit einer aus Staatspapieren umgesetzten baaren Summe von 1000 Thalern die Reise nach Karlsbad anzutreten. Nach Tilgung einer Rechnung von etwa 600 Thalern in einem hiesigen Modewaarengeschäft und Veräußerung des Mobiliars und eines werthvollen Brillantschmuckes, bleibt ein Vermögen von etwa 5000 Thl. übrig. Der einzige Sohn der zu früh Verstorbenen, ein schöner Knabe von 5 Jahren, ist der allgemein geachteten, liebenswürdigen Familie des Konsistorial-Assessors R. zur Erziehung anvertraut worden.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

γ **Breslau,** 11. Juni. [Allgemeine Versammlung des Central-Gärtner-Vereins für Schlesien.] Der stellvertretende Vorsitzende Herr Eduard Monhaupt übergiebt den Ueberschuß bei der Frühjahrs-Ausstellung an den Rendanten des Vereins. Ein Schreiben des Gewerbevereins wird verlesen, nach welchem der Central-Gärtner-Verein um ein Gutachten über eine neue Form Blumentöpfe ersucht wird. Es sind 2 Töpfe mit eingeschickt, einer ist Original und ist von Landsberger in London, der zweite in Steinau von Hewig und Frey nach diesem Modell gefertigt. Die anwesenden Mitglieder sprachen sich dahin aus: Für Handelsgärtnereien eignen sich diese Töpfe der Kostspieligkeit halber nicht, wohl aber würden sie für besondere Kulturpflanzen unter gewissen Modalitäten geeignet sein, sich eine Zukunft zu verschaffen. In der Mitte des Topfes ist nämlich ein Rondel, welches Abzüge nach dem Innern desselben hat; in dieses Rondel soll nämlich das Wasser gegossen werden, damit das Austrocknen der Pflanze leichter vermieden wird. Dieses Rondel nun müßte weiter oben sein, damit nicht das doppelte Gießen (von oben und in dasselbe) nöthig wäre. Bei dem zweiten Topfe, welcher in Steinau fabrizirt ist, müßte die Trichterform statt nach oben, nach unten sich öffnen, damit das Wasser im Topfe durch Stehenbleiben nicht sauer wird. — Der Sekretär verliest das Programm zur Preisbewerbung für die berliner Pflanzen- 2c. Ausstellung am 22. und 23. Juni d. J. Zur Concurrenz sind Gärtner und Dilettanten des In- und Auslandes berechtigt, sie mögen Mitglieder des berliner Vereins zur Beförderung des Gartenbaues sein oder nicht. Nicht nur Pflanzen, abgeschnittene Blumen, Gemüse, Obst, sondern auch Gartengeräthe, Gartenverzierungen, Sämereien, künstlicher Dünger 2c. werden ausgestellt. Seit 3 Monaten müssen sich die Preisgegenstände im Besitz des Ausstellers befinden. Die Aussteller haben zu bestimmen, für welchen Preis sie concurriren wollen. Die Preisrichter beginnen ihre Sitzung am 22. Juni Früh 9 Uhr. Prämien: 20 Thlr. für eine ganz vorzügliche Leistung der Gärtnerei. Ferner sind Prämien für Einzel-Exemplare neuer Zierpflanzen, eigene Züchtungen, vorzügliche Kultur von Einzelpflanzen und dergleichen Familie, Gruppirungen, Früchte und Gemüse (darunter der Graf v. Lucknersche Preis von 10 Thlr. in Gold), ein neues, billiges gutes Gemüse, das auch der arbeitenden Klasse zu Gute kommen kann, abgeschnittene Blumen und vorzügliche Leistungen irgend welcher Art, ausgesetzt. Es werden einige Mitglieder des Vereins von hier zur Ausstellung nach Berlin gehen, theils um auszustellen, theils zu berathen mit den dasigen Gärtnern. Unter andern wird, wie wir gehört haben, Herr Breiter, dessen Pelargonien hier sehr gefallen, einige Sortiments derselben dorthin senden. Das Programm, welches wir der „Hamburger Garten- und Blumen-Zeitung," die sehr schätzbare Aufsätze enthält, entnehmen, ist ein gediegenes, und verspricht danach die Ausstellung eine großartige zu werden. — Schließlich werden Mittheilungen von offenen Gärtnereien gemacht, eben so melden sich Gärtner für vakante Posten. Die Sitzung war sehr zahlreich besucht.

* Einem kaufmännischen Geschäftsberichte aus St. Petersburg vom 31. Mai entnehmen wir folgende interessante generelle Mittheilungen über den dortigen Stand des Getreidemarktes:

Endlich gelangt man im Auslande zur Ueberzeugung, daß das von hier zu erwartende Quantum nicht so groß ausfällt, wie es in Anschlag gebracht war, und ist man darüber einig, daß Zufuhren von hier leere Märkte zuerst versorgen werden. Wir waren einer Konjunktur varangeeilt, nach letzten telegraphischen Nachrichten folgt das Ausland jetzt rasch nach, und hat es um so mehr das Ansehen, daß wir noch nicht den höchsten Standpunkt erreicht haben, da erst im Spätherbste Zufuhren von einigem Belang entgegengesehen werden kann, und diese selbst den gewöhnlichen Umfang bei weitem nicht erreichen, indem vor Abschluß des Friedens keine Vorbereitungen zu Abladungen gewagt wurden, und das Versäumte nicht nachgeholt werden konnte. Von Roggen ward auf bessere ausländische Berichte im Laufe dieser Woche rasch gekauft, und kann das erhandelte Quantum auf 50,000 Tschw. angeschlagen werden. Was sich von Weizen an erträglicher Waare am Platze oder in der Nachbarschaft befand, ist geräumt. Ueber die eigentlichen russ. Rohprodukte, unter welchen hauptsächlich Fettwaaren verstanden werden, sagt ein Geschäftsbericht: „Was Rußland von Talg in diesem Jahre zum Export bringen kann, darüber ist nach früherem Maßstabe jetzt keine Gewißheit zu erlangen; daß wir mehr wie im vorigen Jahre ausführen können, ist einleuchtend, aber die Ansichten zumal Englands in dieser Hinsicht sind übertrieben und sanguinisch. Fluktuationen waren in letzter Zeit vielfältig, in England und hier war das Bestreben Einzelner auf eine Erniedrigung gerichtet, welcher Endzweck auch erreicht ward. Londons Vorräthe sind 30,000 F. kleiner wie 1855 um diese Zeit, die Anfuhr daselbst vom 1. Juni 1855

bis jetzt 19,000 F. geringer, die Ablieferungen aber 22,000 F. größer als 1855; alle europäischen Märkte sind leer, der Verbrauch ist augenscheinlich in Zunahme, in England scheint auf die letzten Monate d. J. viel mehr gekauft als gesichert zu sein; hiesige Notirungen betrachte ich dagegen mäßig, und würde mein Rath dahin gehen, reele Bedürfnisse nicht bis zum letzten Augenblicke aufzuschieben."

[Kreditbanken.] In welchem Maße die Beharrlichkeit unserer Regierung, der Errichtung von Kredit-Instituten für Preußen die Genehmigung zu versagen, die Operationen der in den benachbarten kleineren Staaten begründeten Anstalten dieser Art, und namentlich die Ausdehnung ihrer Wirksamkeit in Preußen zu fördern geeignet ist, ergiebt sich aus dem Umstande, daß fast alle die in neuerer Zeit entstandenen deutschen Kreditbanken bereits Filiale in Berlin errichtet haben. Wie uns von sehr geschäftskundiger Seite mitgetheilt wird, bestehen hier bereits folgende Agenturen: 1) der darmstädter Bank und zugleich der darmstädter Zettelbank (Firma: Jul. Bleichroeder u. Cp.); 2) der geraer Bank, (Firma: J. Schubart u. Cp.); 3) der meininger Bank, (Firma: Wolffsohn u. Cp.); 4) der thüringer Bank zu Sondershausen, (Firma: J. G. F. Meißner). Die letzteren beiden eröffnen ihre Wirksamkeit mit nächstem Montag. Die braunschweigsche und die weimarsche Bank beabsichtigen hier gleichfalls die Errichtung von Filialen und liegen desfallsige Anträge in diesem Augenblick den Verwaltungsräthen dieser Institute zur Beschlußfassung vor. In Ansehung der weimarschen Bank ist es bereits als ziemlich gewiß anzusehen, daß der eine ihrer Direktoren, Herr Behlendorf, nach Berlin übersiedeln wird, um hier eine Filial-Bank zu begründen. Daß die Filialen und Agenturen nicht als solche firmiren, sondern den Namen eines Geschäftsleiters an die Spitze stellen, ändert, wie jedem Kundigen einleuchtet, an ihrer Wirksamkeit nichts.

London, 9. Juni. Auf dem Getreidemarkt hat der sehr geringe Vorrath von heimischem Weizen einen Avance von 2 bis 3 Sh. verursacht. Fremder behauptet sich im Freitagspreise, der 1 S. höher als der vom Montag war. Gerste ist eben so viel wie heimischer Weizen und Hafer ist 1 S. theurer.

Viehmarkt. Einfuhr vom Auslande: 2305 Stück Ochsen und Kühe, wieder so theuer wie vor 8 Tagen; best Scots, 5 S. pr. Stein. Schafe wie Freitags; höchste Notirung, in der Wolle 5 S. 10 D., ohne Wolle 5 S. 4 D. Lämmer, beste Gattung, 6 S. Kälber 5 S. 4 D.

Berlin, 10. Juni. [Zucker.] Unser Zuckermarkt erfuhr durch lebhaftere Kauflust und günstigere Berichte von auswärts eine Steigerung, die namentlich für Farine und gemahlenen Zucker auf ¼—⅓ Thlr. anzunehmen ist. In Rohzucker ging nichts um. — **Stettin.** Für raffinirten Zucker erhält sich besonders in Folge der günstigen ausländischen Berichte eine gute Meinung, doch haben unsere Fabriken ihre Preise noch nicht erhöht, und erlassen ord. Melis noch für 19¾, feinen dto. für 20¼ Thlr. — **Leipzig.** Raffinirter Zucker mit lebhaftem Handel in steigender Tendenz; wie es den Anschein hat, wirft sich einige Speculation auf den Artikel. — **Halle.** Raffinirter Zucker findet, wenn auch nicht lebhaften, doch regelmäßigen und dem Angebote entsprechenden Abzug. — **Magdeburg.** Der Handel in raffinirtem Zucker war diese Woche sehr lebhaft, und sind Preise ¼—⅓ Thlr. höher anzunehmen. Von Rohzucker, dessen Bestände in erster Hand jetzt sehr beschränkt sind, fanden circa 7000 Ctr. 1. u. 2. Prod. zu 14—15¼ Thlr. Käufer. — **Köln.** Indisch raffinirter Zucker seit 8 Tagen unverändert. Raffinadeurs behaupten die letzt notirten Preise, und Käufer bewilligen solche bei kleinen Posten; für Spekulation oder für größeres Lager besteht aber durchaus keine Kauflust, mithin ein sehr träges Geschäft.

Aus dem Großherzogthum Posen. Die Preise von Vieh jeder Gattung bleiben in unserer Provinz hoch und werden es bleiben, weil die Bestände durch Krankheit und hohe Futterpreise ungemein reducirt sind.

Aus dem Cleveschen. (Niederrhein) Die Tabakpflanzung ist bei uns in vollem Gange, man ist etwa über die Hälfte damit vorgeschritten. Tabakbestände von letzter Ernte, in erster Hand, sind nicht mehr da.

Antwerpen, 7. Juni. [Hopfen.] Die Klagen über die Hopfenpflanzungen mehren sich und der Artikel ist in steigender Tendenz. 1855er Aloster Hopfen ist heute mit 70 Frcs. bezahlt worden, und wird jetzt auf 75 Frcs. gehalten.

London, 9. Juni. Die ganze Woche hindurch sind die Berichte über die zu Felde stehende Hopfenernte ungünstig geblieben, und heute spricht man von einem sehr bedeutenden Ueberhandnehmen der Fliege. Unser Markt ist demzufolge fest, bei geringem Angebot und augenscheinlich steigender Tendenz.

Baumwolle-Bericht von Warneken & Kirchhoff

in New-Orleans, den 17. Mai.

Frei an Bord, inclusive ⅜ Penny Fracht, 5 Procent Primage und 9¼ Procent Cours.

Wir notiren heute:

Ordinary	8⅞ à 9⅛	= 4 98/100 à 5 12/100	Pence.
Good ordinary	9⅜ - 9⅝	= 5 25/100 - 5 38/100	-
Low Middling	9⅞ - 10⅛	= 5 51/100 - 5 64/100	-
Middling	10⅜ - 10⅝	= 5 77/100 - 5 90/100	-
Good Middling	11⅛ - 11⅜	= 6 15/100 - 6 28/100	-
Middling fair	11¾ - 12	= 6 47/100 - 6 60/100	-
Fair / Good fair	12¼ - 12½	= 6 73/100 - 6 86/100	-

Ausfuhren nach:

Liverpool		18,612 B.
Havre		5,519 -
Bremen	Susan Hinks	858 B.
	Hermann	987 -
Triest	Cleanthe	981 -

Frachten etwas fester. Es laden nach:

Liverpool		⅜ à 13/32 P.
Havre		¾ C.
Bremen	Adams, Ocean, Anna Delius	¾ C.
Triest	W. Sprague	1 C.
Hamburg	St. Charles	1¼ C.

Course:

London	60 Tage Sicht	9½—9¾.
Paris	60 - -	513¾—515.
New-York	1 - -	par.

P. S. 18. Mai. Verkäufe von Baumwolle waren gestern nur 3500 Ballen zu schwachen Preisen.

Telegraphische Depeschen.

New-Orleans, 24. Mai. Middling 10½ c.

New-York, 27. Mai. Unser Baumwollen-Markt ist still aber fest und Inhaber drängen sich nicht zum Verkauf. Der Umsatz der vergangenen Woche belauft sich auf ca. 6000 Ballen. Vorrath 45,000 Ballen. Wir notiren:

	Upland.	Gulf.
God ordinary	10⅜	10⅜
Middling	10¾	11
Good middling	11¼	11¾
Middling fair	11½	12⅛
Fair	11¾	12¾

Frachten sind flau; nach Bremen ist zu ¼ C. pr. Pfd. verladen. Course schliessen weniger fest. London 9¾—⅞; Paris 516¼; Amsterdam 41—⅛; Hamburg 36⅜—½; Bremen 79—¼.

Dresden, 11. Juni. Unser heute begonnener Wollmarkt scheint die glänzenden Erwartungen der Herren Producenten nicht ganz befriedigen zu wollen. Das zu Markte gebrachte Quantum dürfte das vorjährige nicht ganz erreicht haben; die Wäsche wird im Allgemeinen als gut anerkannt. Bis Mittag war erst ein kleiner Theil desselben verkauft. Die Preise wurden uns als „gedrückt" bezeichnet; beim Beginn des Geschäfts wurden zwar einige Posten mit circa 1 Thaler Aufschlag pro Stein gegen den vorjährigen Preis verkauft, dann aber stockte das Geschäft. Nachmittags schienen die Verkäufer etwas williger geworden zu sein und es wurden mehrfache Käufe mit einem Preisaufschlage von 15 bis 20 Sgr. pro Stein oder auch zu dem vorjährigen Preise abgeschlossen; im Allgemeinen aber dürfte der letztere heute nicht eben viel überschritten worden sein. (D. J.)

Posen, 11. Juni. [Wollmarkt.] Die Zufuhr hat heute aufgehört; dagegen ist das Geschäft nicht lebhafter geworden. Viele der Hauptkäufer sind nicht erschienen, und mehrere Dominien schicken sich an, die Wolle, in der Hoffnung auf bessere Preise, nach Berlin zu spediren. Man ist auf sachkundiger Seite der Meinung, daß das Rohprodukt in keinem richtigen Verhältniß zum Fabrikat stehe, und erwartet keinen besonderen Aufschwung der Preise auf anderen Märkten. Ohne Zweifel übt die anhaltende, außergewöhnliche Theuerung aller Lebensmittel ihren nachtheiligen Einfluß auf den Verbrauch anderer Gegenstände der menschlichen Bedürfnisse, also auch auf wollene Kleidungsstücke, aus, und diesem Umstande wird zum Theil das angedeutete Mißverhältniß der Preise zu einander beizumessen sein; es darf außerdem nicht außer Acht gelassen werden, daß die Sterblichkeit in den Heerden nur einen Theil der östlichen Provinzen des Staates betroffen, und der Ausfall im Quantum nicht so bedeutend ist, um eine außergewöhnliche Steigerung der Preise gerechtfertigt erscheinen zu lassen. Gleichwohl wünschen wir, daß der berliner Markt diejenigen unserer Produzenten, welche ihn beziehen werden, zufrieden stellen möge. Wohl haben diejenigen Landwirthe daran gethan, welche vor dem Markte die Wolle verkauft; denn sie haben in der Regel 5—6 Thlr. mehr, als im vergangenen Jahre, erhalten. Ein gleiches Schicksal erwartet die hier zu Markte gekommenen Produzenten, wie es scheint, nicht: man will überall nur die vorjährigen Preise, oder ein Geringes mehr anlegen, und nur ausnahmsweise sind 5 — 10 Thaler mehr erlangt worden. Die Wäsche ist im Allgemeinen zu loben; auch ist das Gewicht im Verhältniß zur Stückzahl günstig. (Pos. Z.)

Berlin, 11. Juni. Wir können heut in der That kaum irgend ein Papier anführen, auf welches sich die Spekulation konzentrirte, oder in dem der Umsatz einigermaßen weite Dimensionen annahm. Selbst Darmstädter und Disc.-Komm.-Anth, die sonst doch noch immer hier dominiren, wurden von der Flauheit mitberührt und weisen in Folge davon etwas niedrigere Course auf. Ziemlich beträchtlich war noch der Umsatz in Meininger, die wenigstens den gestrigen Cours ziemlich gut behaupteten und am Schlusse sogar zu 110 wieder gesucht waren. Für braunschweiger und weimar'sche Bank-Aktien fehlte es an Abgebern, trotzdem die Nachfrage danach ziemlich lebhaft war. Rostoker weisen dagegen heute einen niedrigeren Briefcours auf. Das Geschäft in den neuen Bankaktien war verhältnißmäßig noch am bedeutendsten; nur pflegen an solchen Tagen wie heute, wo Alles zu einer Flauheit hinneigt, in solchen neuen Effekten immer Fixer aufzutreten und es kann nicht fehlen, daß dadurch der Cours mannigfach gedrückt wird. Koburger eröffneten 110, wurden ganz am Schlusse aber auch zu 109½ gehandelt. Jassy'er gingen von 112½ bis auf 113¼, und Luxemburger schwankten zwischen 114½ und 114¾, wiewohl vor Beginn der Börse etwas auch noch billiger gehandelt worden sein soll. Unter den Eisenbahn-Aktien wurden oberschlesische in beiden Emissionen am stärksten ausgeboten, weil der Herr Handelsminister der aus Breslau hier anwesenden Deputation gestern eine ziemlich unverhohlene abschlägige Antwort ertheilte. In österreichischen Sachen war auch heute der Umsatz gering, wogegen unter den russischen Sachen die beiden Stieglitz'schen Anleihen bei sehr bedeutendem Umsatze wesentlich höher bezahlt wurden. Theißbahn wurde etwas zu 106 gehandelt, baierische Ostbahn war zu 105¼ gesucht. Elisabet-Bahn wurde mit 112 bezahlt, blieb dazu aber Brief. Minerva-Aktien wurde eine Kleinigkeit zu 101¼ bezahlt.

† **Breslau**, 12. Juni. [Börse.] Bessere auswärtige Course versetzten die Börse heute in außerordentlich gute Stimmung; einige Aktien wurden höher bezahlt, dagegen waren Oberschlesische A. und B. um mehrere Prozent billiger zu haben als gestern. Sehr beliebt zeigten sich preuß. Kommandit-Antheile und darmstädter Bankaktien erster Emission. Das Geschäft war etwas mehr belebt. Fonds sehr matt.

≅ [Produktenmarkt.] Am heutigen Getreidemarkt hatten wir nur ein schwaches Geschäft, obgleich mehrere auswärtige Käufer anwesend waren. Es wurde nur in guten Qualitäten Roggen und Gerste zu unveränderten Preisen Mehreres gekauft, während mittle und geringe Qualitäten, wovon die Angebote, sowie auch von Weizen, reichlich waren, etwas billiger als gestern erlassen werden mußten. Für Hafer, Mais und Hirse war nur geringe Frage.

Bester weißer Weizen 145—150—154 Sgr., guter 130—135—140 Sgr., mittler und ordinärer 110—115—120—125 Sgr., bester gelber 135—140 bis 145 Sgr., guter 115—120—130 Sgr., mittler und ord. 95—100—110 Sgr., Brennerweizen 65—70—80—90 Sgr. nach Qualität. — Roggen 87pfd. 110—113 Sgr., 86pfd. 106—109 Sgr., 85pfd. 104—107 Sgr., 84pfd. 102 bis 103 Sgr., 83—82pfd. 99—101 Sgr. nach Qualität. — Gerste 75 bis 78—80—83 Sgr. — Hafer 42—44—47—50 — Erbsen 100—105—110 Sgr. — Mais 76—79—82 Sgr. — Hirse, gemahlener, 8¼—8⅚ Thlr.

Von Oelsaaten nichts gehandelt, und auf Lieferung nach der Ernte für guten trocknen Winterraps 3⅚—4 Thlr. zu bedingen.

In Rüböl wenig Geschäft; loco 16 Thlr. zu bedingen, pr. Herbst 16 Thlr. Br., nur 15¾ Thlr. Gld.

Spiritus fest; loco 15⅝ Thlr. bezahlt.

Kleesaaten ohne Handel.

An der Börse wurde zu Anfang in Roggen auf Lief. zu weichenden Preisen Mehreres gehandelt und schloß zuletzt fest; das Schlußgeschäft in Spiritus war unbedeutend und die Preise fest. Roggen pr. Juni 80⅙ Thlr. Br., Juni-Juli 76½—76—75½ Thlr. bezahlt, 76 Thlr. Br., Juli-August 68½ bis 68 Thlr. bezahlt, 68 Thlr. Gld., August-September 64—64½ Thlr. bezahlt und Br., September-Oktober 60½ Thlr. Gld. — Spiritus loco 15⅔ Thlr. Gld., Juni 15 7/12 Thlr. Gld., Juni-Juli 15½ Thlr. Gld., Juli-August 15⅔ Thlr. Br., August-September 15 7/12—⅔ Thlr. bezahlt und Br., September-Oktober 14½ Thlr. Gld.

L. **Breslau**, 12. Juni. Zink ohne Umsatz.

Wasserstand.

Breslau, 12. Juni. Oberpegel: 15 F. 3 Z. Unterpegel: 3 F. 9 Z.

Eisenbahn-Zeitung.

§ **Breslau**, 12. Juni. [Erweiterungs-Anlagen und Neubauten der breslau-schweidnitz-freiburger Eisenbahn.] Nachdem in letzter General-Versammlung der Aktionäre (am 9. Juni) die Vorlagen zur Erweiterung der breslau-schweidnitz-freiburger, und insbesondere der damit zusammenhängenden, gegenwärtig im Ausbau begriffenen liegnitz-reichenbacher Eisenbahn — pure genehmigt worden, dürfte es unsern Lesern nicht uninteressant sein, über die bereits erzielten Resultate und die sich daran knüpfenden Projekte, aus zuverlässiger Quelle, nähere Mittheilung zu erhalten. — Die Vollendung der Bahn bis Reichenbach, einschließlich aller bezüglich der Festung Schweidnitz erforderlichen fortifikatorischen Anlagen, erfolgte im November v. J. Die Anlage ist durchweg zur vollen Zufriedenheit der Staatsbehörde ausgeführt und macht ihrem Baumeister alle Ehre. — Der Bau der Bahn von Königszelt nach Liegnitz geht mit ungeschwächter Kraft seiner Vollendung entgegen. Die Erdarbeiten sind bis hinter Alt-Jauer, bis auf einige unbedeutende Intervallen, vollständig beendet; die Vollendung der Brücken und Durchlässe, Unter- und Ueberbrükkungen ist bis auf Verlegung der, zu diversen dieser Bauwerke erforderlichen Eisen-Konstruktionen, im Laufe dieses Monats zu erwarten; mit Verlegung des Oberbaues wird ehestens begonnen werden, und an Aufführung der Gebäude, sowie an Herstellung sonstiger Anlagen auf den Bahnhöfen, wird mit regem Eifer gearbeitet. — Die königl. Telegraphen-Verwaltung beabsichtigt mittelst einer besonderen Drahtleitung die Städte Breslau, Freiburg, Waldenburg, Schweidnitz und Reichenbach zu verbinden. Mittelst eines besonderen Vertrages ist derselben die Befugniß zur Aufstellung der dazu gehörigen Stangen auf dem Eisenbahn-Planum eingeräumt. Die bisher bestehende Leitung wird mit derselben in Verbindung gebracht und die Ergänzung der Stangen künftighin auf gemeinschaftliche Kosten bewirkt.

Durch die Beschlüsse der General-Versammlung wurde der Verwaltungs-Rath zur Ausführung folgender Anträge und Maßnahmen ermächtigt:

1) Fortsetzung der Bahnlinie von Liegnitz über Jauer, Striegau, Königszelt und Schweidnitz bis Reichenbach, als so weit sie jetzt vollendet ist, nach Frankenstein. Länge der letzten zu bauenden Strecke 2¼ Meilen. Anschlagsumme 999,264 Thlr, in runder Zahl 1,000,000 Thaler.

Für die Zweckmäßigkeit dieses Unternehmens sind u. A. nachstehende Momente hervorzuheben: Die Strecke Liegnitz-Frankenstein wird 13 Meilen lang und durchschneidet die wohlhabendste und bevölkertste Gegend von Schlesien von Anfang bis zum Ende. Jede solche Erweiterung vergrößert den Zuzug an den Endpunkten und schafft einen lebendigen Zwischenverkehr, zu welchem die Elemente in diesen Distrikten des linken Oderufers reichlich vorhanden sind, wie jetzt schon durch 4monatliche Erfahrung zwischen Schweidnitz und Reichenbach thatsächlich bestätigt wird, und was auch die liegnitz-königszelter Strecke seiner Zeit beweisen dürfte. — Nächstdem steht die Weiterführung von Frankenstein nach Neisse und Leobschütz, zur Verbindung mit der Wilhelmsbahn in sicherer Aussicht. Wenn dann noch von Glogau nach Liegnitz direkt gebaut wird, so ist für den Mittelpunkt, welchen jene 13 Meilen innehaben, wahrlich eine glänzende Zukunft eröffnet, insbesondere für den Kohlen- und Personen-Verkehr, welche beide in diesen Richtungen einer Steigerung fähig sind, die sich sehr hoch veranschlagen läßt. Das erforderliche Baukapital soll nun in Stammaktien aufgebracht werden, welche bis zur Vollendung des Baues von Reichenbach nach Frankenstein aus dem Baufonds mit 4 pCt. in halbjährigen Raten postnumerando verzinst, und die etwa nicht abgenommenen von vereideten Mäklern an der Börse zum Besten der Gesellschaft verkauft werden. — Mit dem auf die Beendigung des Baues folgenden 1. Januar treten diese neuen Stammaktien in den Mitgenuß der vollen Dividende der ganzen Bahn ein.

2) Durch die bereits in Betrieb befindlichen neuen Strecken Waldenburg und Reichenbach ist der Verkehr heute schon verdreifacht worden, und während alle für Betriebsmittel veranschlagten Beträge des waldenburger, reichenbacher und liegnitz-königszelter Baufonds dafür aufgewendet und schon überschritten sind, reicht das beschaffte Material doch nur nothdürftig für das gegenwärtige Bedürfniß aus. Die Bahn von Liegnitz bis Reichenbach und später Frankenstein erfordert aber für sich allein einen bedeutenden Fahrpark für den Personen- und Güterverkehr. Es wurden deshalb die Kosten zur Anschaffung von 6 Stück 6rädr. Personenwagen I. und II. Klasse à 40 Personen; 15 Stück 6rädr. Personenwagen III. Klasse à 60 Personen; 3 Stück 6rädr. Postwagen; 50 Stück bedeckte Güterwagen à 4 Räder (wovon 12 bestellt sind); 200 Stück offenen 4rädr. Kohlenwagen (100 sind bestellt), und 13 Lokomotiven (5 Stück sind bestellt) bewilligt.

Außer diesem Material werden durch die vorläufige Ausdehnung der breslau-freiburger Bahn auf mehr als 20 Meilen Länge — mit Frankenstein 23 Meilen — in zwei Betriebslinien neue Einrichtungen und Erweiterungen erforderlich, welche ganz genau nach ihrem Geldwerth festzustellen, jetzt noch unmöglich ist. Es sind dies vorläufig:

Erweiterung des breslauer Bahnhofes; Vergrößerung der Lokomotiven-Reparatur-Anstalt; Erbauung einer Wagenreparatur-Anstalt; Veränderung des Empfangshauses zu Breslau mit Umbau des Post- und des Güter-Expeditions-Lokals; über den ursprünglichen Anschlag bedeutend hinausgehende Ausdehnung des Centralbahnhofes in Königszelt; neue Wagen- und Lokomotivschuppen, wo sich dieselben als nöthig erweisen; bedeutende Vermehrung der Ladegleise auf dem hiesigen und mehreren anderen Bahnhöfen.

Auf alle diese Anlagen nebst den Wagen und Lokomotiven ist der Mehrbetrag von 70,000 Thlr. angenommen, welcher bald zur Verwendung kommen muß, wenn nicht der stets wachsende Betrieb benachtheiligt werden soll.

Kassel, 9. Juni. Die Strecke der hannoverschen Südbahn von Münden bis zum Kragenhof ist gestern untern großen Zudrang von Gästen und Zuschauern zum erstenmale befahren worden.

Als Verlobte empfehlen sich: [6246]
Auguste Braun.
Louis Engel.
Rawitsch.

Die heut Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. **Stuppe**, von einem Knaben, zeige ich hiermit ergebenst an.
Jauer, 11. Juni 1856. **G. Weber.**

[6260] Entbindungs-Anzeige.
Die glückliche Entbindung meiner geliebten Frau **Rosalie**, geb. **Hahn**, von einem muntern Knaben, zeige ich hierdurch — statt besonderer Meldung — ergebenst an.
Pitschen, den 8. Juni 1856.
Dr. **M. Schiller.**

(Statt besonderer Meldung.)
Heut Morgen um 9 Uhr ist meine geliebte Frau **Clara**, geb. **Toepffer**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden worden.
Breslau, den 12. Juni 1856. [6247]
Rudolph Lang.

Die heute 8¾ Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Jungen zeige ich hiermit, statt jeder besondern Meldung, ergebenst an.
Breslau, den 12. Juni 1856 [6245]
O. Maschke, Apotheker.

Heut Abend 5¼ Uhr ist meine geliebte Frau **Bertha** glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden worden. [6253]
Altscheitnig, den 11. Juni 1856.
C. Michaelis.

Heute Morgen ½ 1 Uhr wurde meine liebe Frau **Henriette**, geb. **Reichhelm**, von einem Knaben glücklich entbunden.
Breslau, den 12. Juni 1856. [6228]
R. Thomas.

[6231] Todes-Anzeige.
Tiefbetrübt zeigen wir, statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden hierdurch an, daß unser geliebter Sohn und Bruder **Hugo Ebstein**, in dem blühenden Alter von 13¾ Jahren, nach langwierigen Unterleibsleiden Sonntag den 8ten d. M. verschieden ist.
Jauer, den 10. Juni 1856.
Die Hinterbliebenen.

Heute Abend 8 Uhr starb plötzlich am Nervenschlage meine gute liebe Tante, die Frau Gutsbesitzer **Julie Franz**, in einem Alter von 59 Jahren, welches ich hiermit entfernten Verwandten und Freunden zu stiller Theilnahme ergebenst anzeige. [4307]
Oberschwedeldorf, den 10. Juni 1856.
Adolph Peschke, Rentmeister.

(Statt jeder besonderen Mittheilung.)
Allen unseren lieben Verwandten und Bekannten die für uns höchst schmerzliche und betrübende Anzeige, daß heut Morgen um halb 7 Uhr mein Gatte, der königliche Kreis-Sekretär **Sperlich** plötzlich und unerwartet am Gehirnschlage verstorben ist. Wir bitten uns eine stille Theilnahme nicht versagen zu wollen.
Nimptsch, den 11. Juni 1856. [4294]
Die verwittwete Kreis-Sekretär **Sperlich**, geb. **Pauckert**.
Paul Sperlich, als Sohn.

Das gestern erfolgte Ableben ihrer vielgeliebten Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter **Pauline Fränckel**, geb. **Herrmann**, zeigen, um stille Theilnahme bittend, an: Die Hinterbliebenen.
Breslau, den 12. Juni 1856. [6244]

Theater-Repertoire.
In der Stadt.
Freitag den 13. Juni. 61. Vorstellung des zweiten Abonnements von 70 Vorstellungen. Drittes Gastspiel des Fräulein **Liebhart**, k. k. Hofsängerin vom Hof-Operntheater in Wien. „**Die Zauberflöte.**" Oper in zwei Akten von Schikaneder. Musik von Mozart. (Königin der Nacht, Fräulein Liebhart. Tamino, Hr. Widemann.)
☞ Mehrfache Anfragen veranlassen die Direktion zu der ergebenen Anzeige, daß zu diesem Abonnement keine Extra-Vorstellungen stattfinden.
In der Arena des Wintergartens. (Bei ungünstiger Witterung im Saaltheater.) Freitag den 13. Juni. 9. Vorstellung des Abonnements Nr. II. Viertes Gastspiel des Fräul. **Geistinger** vom Friedrich-Wilhelmstädter Theater in Berlin. 1) Konzert der „Philharmonie" (Anfang 5 Uhr). 2) Neu einstudirt: „**Guten Morgen Herr Fischer.**" Baudeville-Burleske von Friedrich. Musik von Stiegmann. (Guste, Fräulein Geistinger.) 3) „**Der Verräther.**" Lustspiel in 1 Akt von Holbein. 4) „**Sennora Pepita, mein Name ist Meyer.**" Schwank in einem Aufzuge mit Gesang und Tanz von R. Hahn. (Adelaide, Fräul. Geistinger.) Anfang 6 Uhr.

In der Hof-Kirche
wird heute Abend, Freitag den 13. um 7 Uhr Herr Pastor Damköhler, Inspektor der evangelischen Gesellschaft für Deutschland, Mittheilungen über die Zwecke und Thätigkeit seiner Gesellschaft machen. [6250]

[4304] **Neuer Circus**
in der Schwerdtstraße.
Heute Freitag den 13. Juni, Abends 7½ Uhr:
Vorletzte physikalische Vorstellung
von Mad. und Herrn ROBIN.
Sonntag den 15. letzte Vorstellung.

Faust, von Ferd. Stolte,
in 3 Abtheilungen, dramatisch gelesen vom Verfasser.
Erste Vorlesung am Freitag den 13. Juni Abends 7 Uhr in den Räumen der Loge zum goldenen Scepter in der Antonienstraße.
Billets für alle drei Vorlesungen zu 20 Sgr. und für Einzelne zu 10 Sgr., sind in den Buchhandlungen der Herren Hirt und Kern am Ringe, sowie des Herrn Korn auf der Schweidnitzer- und Hrn. Trewendt auf der Albrechtsstraße, so wie Abends an der Kasse zu haben. [4274]

Ein **Tafelflügel**, 6-oktavig, ist Holzplatz Nr. 4, 2 Stieg., zu verkaufen od. zu vermiethen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu Nr. 271 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 13. Juni 1856.

Auszahlung der Pfandbrief-Zinsen. [596]

Die Einlösung der in Johannis d. J. fällig werdenden Zinscoupons zu den schlesischen **landschaftlichen** Pfandbriefen wird in dem Zeitraume vom 1. bis 19. Juli d. J. allwochentäglich — Mittwoch und Sonnabend ausgenommen — von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags bei der **Generallandschafts-Kasse** stattfinden. Wer mehr als fünf Coupons realisiren will, muß zugleich ein Verzeichniß derselben nach Littera, Nummer und Betrag übergeben. Die Coupons von **altlandschaftlichen** Pfandbriefen müssen für sich besonders, die zu **neuen** Pfandbriefen wieder besonders, und zwar unter Trennung der 3½prozentigen von den 4prozentigen, konsignirt werden. Formulare zu solchen Verzeichnissen werden in unserer Kanzlei ausgereicht.

Die Einlösung der Pfandbrief-Rekognitionen, welche für gekündigte Pfandbriefe im letzten Weihnachts-Termine oder früher ausgereicht worden sind, wird vom 20. Juni d. J. ab stattfinden. [596]

Breslau, am 11. Juni 1856. **Schlesische Generallandschafts-Direktion.**

Aufruf an alte Schüler und Freunde der Pforte.

Zum Andenken an den um Schulpforte hochverdienten Professor Dr. **Carl Andreas Jacobi** soll eine Jacobistiftung begründet werden, deren Zinsen von dem Lehrercollegium daselbst in Jacobi's Sinn und Geist, wo es Noth thut und andere bereite Hilfe fehlt, zu Nutz und Frommen der Pförtner Alumnen verwandt werden sollen. Jeder der Unterzeichneten ist mit Freuden bereit, Beiträge in Empfang zu nehmen und an die Männer in Naumburg a. S. und Pforte zu befördern, welche diese Sammlung angeregt haben.

Breslau, im Juni 1856. [4313]

Gymnasialdir. Dr. **Fickert.** Prof. Dr. **Haase.** Gymnas.-Direct. Dr. **Schönborn.**

Bekanntmachung.
Konkurs-Eröffnung.
Königl. Stadt-Gericht zu Breslau,
Erste Abtheilung,
den 31. Mai 1856.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns E. H. **Reitzig** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 3. Juli 1856 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 18. Juli 1856, Vorm. 9 Uhr,

vor dem Kommissar des Konkurses, Stadtrichter **Dickhut,** im Berathungs-Zimmer im ersten Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeigneten Falls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine **zweite** Frist zur Anmeldung bis

zum 1. Oktober 1856 einschließlich

festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen ein Termin auf

den 17. Oktober 1856, Vorm. 9 Uhr,

vor dem genannten Kommissar im Berathungs-Zimmer im ersten Stock des Stadtgerichts-Gebäudes anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Krug und Dr. Hayn zu Sachwaltern vorgeschlagen. [595]

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Nr. 13 Werderstraße belegenen, auf 6970 Thlr. 1 Sgr. 4 Pf. geschätzten Grundstücks, haben wir einen Termin auf den **16. Dezember 1856 Vormittags 11 Uhr** anberaumt. Taxe und Hypotheken-Schein können in dem Bureau XII. eingesehen werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden. Zu diesem Termine wird der Destillateur **Gottfried Wilhelm Markus** hierdurch vorgeladen. [593]

Breslau, den 18. Mai 1856.

Königl. Stadt-Gericht. Abtheilung I.

[588] **Bekanntmachung,**
den Verkauf eines Mühlengrundstücks betreffend.

Das zur Verlassenschaft Herrn **Heinrich Ferdinand Wolf's** zu Schieritz im Königreich Sachsen gehörige **Mühlengrundstück,** welches eine Mahlmühle mit 2 Gängen nach amerikanischem System und 2 Gängen nach verbesserter deutscher Konstruktion, eine Reinigungsmaschine, holländische Graupenmühle, Oelmühle, Schneidemühle und Brodbäckerei enthält und zu welchem ein Areal von ca. 15 Ackern Garten-, Feld- und Wiesenland gehört, soll auf Antrag der Erben

den 30. Juni 1856 V. M. 10 Uhr

in der **Wolf'schen Mühle** selbst freiwillig versteigert werden, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß der Ersteher sofort im Termin den zehnten Theil der Kaufsumme baar zu erlegen oder doch genügend sicher zu stellen hat.

Die übrigen Bedingungen sind aus dem in der Brauerei zu Schieritz aushängenden Anschlage zu ersehen.

Meißen, am 28. Mai 1856.

Königl. sächs. Kreis-Amt daselbst.
Dr. Springer.

Auktion. Montag den 16. d. M. Vormittags 9 Uhr sollen in Nr. 13 Vorwerkstr. aus dem Nachlasse der verw. Erbsaß **Knebel,** Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Ackergeräthschaften und 1 Brett- und 1 Korbwagen, versteigert werden. [4312]

R. Reimann, königl. Aukt.-Kommiss.

Ein junger Mensch von rechtlichen Eltern kann sich in **Hoffs** Brauerei, Neuschestr. 5, zur Erlernung der Brauerei melden. [4315]

Kundmachung. [583]

Vom krakauer k. k. Landesgerichte als Kuratelar-Instanz des Apolinar Cieński wird zur Verpachtung der Güter Polanka wielka, Kreis Wadowice, in der Nähe der Eisenbahn bei Oświęcim und an der Weichsel gelegen, enthaltend 549 Joch 992 Q.-Klafter Aecker, über 95 Joch Wiesen, 67 Joch 547 Q.-Klaftern Teiche, über 7 Joch Gärten, 20 Joch 610 Q.-Klaftern Weidengründe, mehrere Maierhöfe, Mühlen ꝛc., auf 6 Jahre, vom 24. Juni 1856 angefangen, eine neuerliche Lizitationstagfahrt auf **den 20. Juni 1856,** um 10 Uhr Vormittags, bestimmt, mit Berufung auf die bereits unterm 6. Mai 1856 Z. 961 festgesetzten, durch Edikte im Gerichtsorte, bei den k. k. Kreisämtern und mit dem Zeitungsblatte Czas unterm 15., 16. und 17. Mai 1856 Nr. 110, 111 und 112 kundgemachten Bedingungen — jedoch mit nachstehenden Abänderungen:

1) Zum Ausrufspreise wird der jährliche Pachtschilling pr. 4500 Fl. C.-M. bestimmt, welcher auf ein ganzes Jahr im Voraus zu entrichten, — und unmittelbar an dieses k. k. Landesgericht abzuführen ist.
2) Jeder Pachtlustige hat vor der Lizitation den zehnten Theil des Ausrufpreises pr. 450 Fl. C.-M. als Vadium zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen.
3) Dem Pächter werden aus der Waldung dieser Güter 40 Klaftern weichen Brennholzes, dann 40 Fuhren Klaubholzes jährlich passirt, die er gegen die Anweisung des Kurators auf seine Kosten unter Beobachtung der Waldordnung zu beziehen hat, auch wird ihm die Jagdbarkeit in den herrschaftlichen Waldungen überlassen.

Es werden auch vom heutigen Tage angefangen bis zum Schlusse der Lizitation schriftliche Offerten angenommen, welche mit dem Vadium von 450 Fl. C.-M. belegt und die ausdrückliche Erklärung enthalten müssen, daß der Offerent sich allen kundgemachten Pachtbedingungen unterwirft.

Nach Abschluß der Lizitation werden die Offerten eröffnet und bekannt gegeben werden.

Krakau, am 6. Juni 1856.

[594] **Brennholz-Verkauf.**

Freitag den 20. Juni c. Vorm. von 8 Uhr ab werden im königl. Forst-Kassenlokale zu Oppeln aus der Oberförstereie Dembio ohngefähr
39 Klftr. birk. u. erl. Scheit-, 39 dgl. Ast-,
481 Klftr. kiefern Scheit-, 209 kief. Ast-,
66 Klftr. fichten Scheit-, 24 fichten Ast-,
355 Klftr. kiefern und fichten Stockholz
an Meistbietende öffentlich verkauft werden. Zahlung der Gebote muß sofort im Termin an den Forst-Kassen-Rendanten erfolgen.

Dembio, den 9. Juni 1856.

Der Oberförster **Fischer.**

[6236] **Geschäfts-Anzeige.**

Um Irrthümern zu begegnen, mache ich hiermit bekannt, daß ich das Buchbinder-Geschäft meines sel. Mannes, **F. W. Schröter,** mit Unterstützung geschickter Gehilfen fortsetze und bitte, das meinem sel. Manne geschenkte Vertrauen auch mir zu bewahren, welches ich zu achten bemüht sein werde.

verw. **M. Schröter,** Ketzerberg 8.

Gasthof-Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen resp. reisenden Publikum erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein, aufs geschmackvollste und komfortabel eingerichtetes

Hotel zum goldnen Adler (Tarnowitzerstraße), den 15. d. M. eröffnen werde.

Ich habe weder Mühe noch Kosten gescheut, um den Wünschen der mich zu Beehrenden zu entsprechen und empfehle ich dasselbe unter Zusicherung prompter und reeler Bedienung einer gütigen Beachtung. [6209]

Gleiwitz, im Juni 1856. **M. Schäfer.**

Güter-Verkauf.

Dem Einsender dieser Zeilen ist die Vermittelung des Verkaufs von über 40 Gütern im Preise von 12,000—250,000 Thlr. mit Anzahlungen von 4000 Thlr. an aufwärts, übertragen worden. Herren, welche sich ankaufen und einer reelen und diskreten Behandlung des Geschäfts versichert halten wollen, haben nur nöthig, ihre Adresse unter der Chiffre: „K. B. Gross-Glogau abzugeben Nr. 184" franco einzusenden; es werden ihnen dann Fragen zugesandt werden, aus deren Beantwortung klar ersichtbar sein wird, ob ein passendes Gut unter oben gedachten vorhanden, und wird bejahenden Falls dann sofort eine Uebersicht desselben eingesandt werden. [4257]

Schöne Ahorn-Bohlen
stehen zum Verkauf bei [6186]
C. Wolter, große Groschengasse Nr. 2.

A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske)
Albrechtsstraße Nr. 3.

So eben ist erschienen und in **Breslau** in **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske),** Albrechtsstr. Nr. 3., zu haben: [4296]

Vier Abschnitte
aus einer Reise um die Erde,
von **J. A. H. C. Ratzeburg.**
8. Eleg. brosch. Preis 21 Sgr.

Berlin, Ende Mai 1856. **August Hirschwald.**

Bei E. H. **Schroeder** in **Berlin** ist soeben erschienen und in **A. Gosohorsky's Buchhandl. (L. F. Maske),** Albrechtsstr. 3, zu haben: [4297]

Ueber die wahren Ursachen
der habituellen Leibesverstopfung,
und die zuverlässigsten Mittel, diese zu beseitigen.
Von Dr. **Moritz Strahl.** königl. Sanitäts-Rath ꝛc.
Fünfte, mit Abbildungen erläuterte, durch eine Abhandlung über die Cholera reich vermehrte Auflage.
8. Geh. 11 Bogen. Preis 10 Sgt.

Der Herr Verfasser, seit einer langen Reihe von Jahren als Autorität im Gebiete der Unterleibskrankheiten bekannt, theilt in dieser Schrift eine überaus wichtige Entdeckung mit, die schon vielen Tausenden zum Segen geworden ist. Die wahre Ursache der habituellen Leibesverstopfung ist erkannt, und darum wird es auch durch die vom Herrn Verfasser empfohlenen Mittel leicht, diese zu beseitigen.

Diese fünfte Auflage hat nun eine ganz besondere Wichtigkeit dadurch erhalten, daß der Herr Professor **Virchow** in Würzburg durch zahlreiche Leichenöffnungen die Richtigkeit der Ansichten, welche der Herr Verfasser in dieser Schrift vorgetragen, bestätigt. **Virchow's** Mittheilungen sind wörtlich in diese neue Auflage aufgenommen.

Im Verlage von H. R. **Sauerländer** in **Aarau** erscheint so eben eine [4298]

Neue wohlfeile Classiker-Ausgabe
von **Heinrich Zschokke's**
Novellen und Dichtungen.
28 Lieferungen in Classiker-Format.

Jede Lieferung von 9 Bogen in Umschlag geh. à 4 Sgr. Subskriptionspreis.

Diese neue wohlfeile Lieferungs-Ausgabe der so allgemein beliebten Novellen und Dichtungen von H. **Zschokke** (enthaltend die 1. Sammlung, Band 1 bis 10 der bisherigen Ausgabe der „Gesammelten Schriften") erscheint in **Format, Ausstattung** und **Preis** ähnlich den neuen **Ausgaben der deutschen Classiker,** und schließt sich also ganz an dieselben an.

Die **Wohlfeilheit** dieser hübschen Ausgabe macht dieselbe nun auch weiteren Kreisen, bei denen in Folge höhern und allgemeinern Bildungsstandes heutiger Zeit solche Lektüre Wunsch und Bedürfniß geworden ist, zugänglich; wir empfehlen demnach das Unternehmen einer ausgedehnten Theilnahme, wodurch allein es zu **so ermäßigtem Preise** ausführbar wird. Die bereits erschienenen Lieferungen sind in allen Buchhandlungen zur Einsicht vorräthig.

Vorräthig in **A. Gosohorsky's Buchh. (L. F. Maske),** Albrechtsstr. 3

Bei **Joh. Ambr. Barth** in **Leipzig** ist unlängst erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in **A. Gosohorsky's Buchhandlung (L. F. Maske),** Albrechtsstraße 3, zu haben: [4299]

Zwei Bücher
von der Kunst zu lieben.
Alte Weisheit in neuem Kleid.
Von Dr. **H. Criegen.** [4299]

Miniatur-Format. Elegant cartonnirt mit Vign. Preis 22½ Sgr.

In trefflicher Uebersetzung rückt der Verfasser ein Meisterwerk des alten Liebessängers Ovid unserem Verständniß und unserer Anschauungsweise näher. Die Vergleichung zwischen den antiken und modernen Zuständen bietet ein schlagendes und allgemeines Interesse dar, welches dem Büchlein auch außer den philologischen Kreisen eine beifällige Aufnahme sichern wird.

Kaufmännischer Verein im König von Ungarn.
Versammlung: Freitag den 13. d. Mts. Abends 8 Uhr. [0₀0₀]

Volks-Garten.
Sonnabend den 14. Juni:
großes Gartenfest
mit Militär-Doppelkonzert,
Illumination durch bunte Ballons und
Aufsteigen von Luftballons.

Billets à 3 Sgr., für Kinder 1¼ Sgr., sind bei Herrn **Leuckart,** Kupferschmiede-Straße Nr. 13, und in der Restauration zum „grünen Adler", Schweidnitzer- und Junkern-Straßen-Ecke, zu haben. [4311]

Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

An die Herren Tabaks-Fabrikanten der deutschen Zollvereins-Staaten.

Wenn schon die augenblickliche Gefahr der Tabaks-Monopolisirung sowohl in der preußischen als auch in der baierischen Kammer beseitigt zu sein scheint, so unterliegt es doch wohl keinem Zweifel, daß mehrere Zollvereins-Staaten für eine sehr erhöhte Steuer dieses Artikels sich bereitwillig zeigen. Da uns Fabrikanten diese jedoch ebenso gefährlich werden kann wie die Monopolisirung, so schlagen die unterzeichneten duisburger Tabaks-Fabrikanten eine mündliche Besprechung auf den 30. dieses Monats im „Hôtel Royal" in Hannover, Morgens 10 Uhr, vor, und werden die geehrten Herren, die sich dafür interessiren, gebeten: einer der unterzeichneten Firmen Anzeige davon zu machen, ob sie dieser Berathung beiwohnen werden.

Duisburg, den 10. Juni 1856. [4292]

Gez.: **Arn. Böninger. C. & W. Carstanjen. A. F. Carstanjen Söhne. C. Schombart. C. Fahlenbrach & Comp.**

Julius Scholz, Klemptner-Meister,
Kupferschmiedestraßen- u. Schmiedebrücken-Ecke Nr. 17, in den 4 Löwen,
empfiehlt sich geehrten Bauherren mit einer praktischen, von mehreren Baumeistern geprüften Zink-Dachdeckerei bei fünfjähriger Garantie für Witterungsschäden, ebenso mit Anfertigung aller Eisenblech-Arbeiten, als Ofenröhren, Aschenkasten, Feuerungs- und Maschinen-Thüren, Koch- und Bratröhren, insbesondere zu empfehlen für Bauherren, Töpfer und Ofenbauer, da die Preise und Arbeit jeder Anforderung entsprechen. [6230]

In Folge mehrfacher Anfragen zeige ich hiermit an, daß der Preis des von mir im vorigen Jahre zum erstenmale in den Handel gebrachten höchst ergiebigen

Original-Correns-Stauden-Roggen

pro Scheffel inkl. Emballage franko Gogolin 4 Thlr. beträgt. Der Saatbedarf ist je nach der Saatzeit 8—12 Metzen pro Morgen. Der Stand in den verschiedensten Fruchtfolgen, Bodenarten und Saatzeiten kann bei mir besichtigt werden. Das Gewicht war im vorigen Jahre 88 Pfd. pro Scheffel. Bestellungen werden nach der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Kalinnwitz bei Gogolin. [4291] **M. Elsner v. Gronow.**

Neue Tänze für das Pianoforte.

So eben sind erschienen: [4314]

Berliner Polka-Mazurka.
Preis 10 Sgr.
Breslauer Galopp. Preis 10 Sgr.
von **Carl Faust,**
dem beliebten Componisten der „Violette."

In **Breslau** sind dieselben vorräthig in der **Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung** von
M. Hancke u. Comp.,
Junkernstrasse 13, neben der goldn. Gans.

Volks-Garten.
Heute Freitag den 13. Juni: [4310]
großes Militär-Konzert
von der Kapelle des kgl. 1. Kürassier-Regts. unter Leitung des Stabstrompeter Herrn **Brandes.**
Anfang 3½ Uhr. Entree à Person 1 Sgr.

Weiss-Garten.
Heute, Freitag den 13. Juni: **5tes Abonnements-Konzert** der **Springerschen Kapelle.** Zur Aufführung kommt unter Anderem: Sinfonie von A. Conradi. (Zum erstenmale.)
Anfang 5 Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree für Nicht-Abonnenten Herren 5 Sgr.,
[6261] Damen 2½ Sgr.

Ulbrichs Höh (bei Reichenbach).
Sonntag den 15. Juni: [4295]
großes Bergfest
mit orientalischer **Illumination** und **Konzert** der **Schippschen** Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entree à Person 3 Sgr.

Ein unverheiratheter **Wirthschaftsbeamter** in den 30er Jahren und militärfrei, der früher mehrere Jahre bei mir zu meiner vollen Zufriedenheit konditionirt hat, und seine jetzige Stellung zu verlassen wünscht, hat mich ersucht, ihm zu einer anderweiten Amtmanns- oder Verwalterposten behilflich zu sein. Indem ich dem Wunsche desselben gern entspreche, so glaube ich, denselben am besten zu realisiren, wenn ich hiermit **meine volle Zufriedenheit mit seiner Amtsführung bei mir** öffentlich ausspreche, und erkläre, daß ich denselben sofort wieder bei mir angestellt haben würde, wenn ich Ursach hätte, mit meinen Beamten zu wechseln. Den hierauf reflektirenden Herrschaften bin ich gern bereit, Näheres mitzutheilen.

Dominium Trebitsch bei Polkwitz.
[6259] **C. H. Wünsche,** Besitzer.

Zur Errichtung einer Fabrik-Anlage wird ein Theilnehmer mit einem disponiblen Vermögen von 2—3000 Thlr. gesucht. Das Grundstück, auf welchem die Fabrik errichtet werden soll, liegt in der schönsten Gegend Schlesiens in unmittelbarer Nähe des waldenburger Kohlen-Reviers. Hinreichende Wasserkraft ist vorhanden, und wird das nöthige Baumaterial auf dem Grundstück selbst gewonnen. Nähere Auskunft wird Herr Buchbindermeister **Pohlmann** in Breslau, Bischofsstraße, zu ertheilen die Güte haben. [4276]

Ein noch junger **Tuchappreteur,** welcher seinem Fache gewachsen ist, sucht eine Stellung als Werkführer. Ueber seine Solidität und Fähigkeit wird ein achtbares Haus genügende Auskunft ertheilen. Frankirte Offerten unter L. 30 übernimmt und befördert Hr. **F. Gräser** in Breslau, Herrenstraße Nr. 18. [6204]

Ein junger Kaufmann in einer bedeutenden Kreis-Stadt, welcher ein Geschäft für eigene Rechnung führt, wünscht noch Artikel aller Branchen, und am liebsten Kalk, Gips, Cement, Kohlen und dergleichen zum Kommissions-Verkauf, so wie Agenturen zu übernehmen. Gütige Offerten fr. unter J. J. Krotoschin werden erbeten. [4161]

Pensions-Anzeige.
2 oder 3 Knaben oder Mädchen finden in der Familie eines evangel. Geistlichen zum 1. Juli d. J. gewissenhafte Aufnahme, resp. Nachhilfe. Gefällige Adressen werden sub F. H. 50 Breslau poste restante erbeten. [6234]

Ein Knabe ordentlicher Eltern, der mit den nöthigsten Schulkenntnissen versehen ist, kann sofort als Lehrling in mein Band- und Weißwaaren-Geschäft eintreten.

Ratibor, im Juni 1856.
[6229] **S. Böhm.**

Der Feldmesser Herr **v. Fragstein** wird ergebenst ersucht, seinen jetzigen Aufenthalt baldigst mitzutheilen dem

Feldmesser **G. Hielscher,**
[6258] Katharinenstraße 19.

Ein Steindrucker,
gewandt in Ueberdruck-, Feder- u. Gravir-Manier, kann gut placirt werden. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung. [4300]

Mein Geschäfts-Lokal befindet sich von jetzt ab: **Taschenstraße 15,** par terre.
[6255] **Gustav Kopisch.**

Amerikanisches **Schweine-Schmalz,** das Pfd. 8 Sgr., das ungarische an Güte übertreffend und von ausgezeichnetem Geschmack, ferner **Gebirgs-Preiselbeeren,** selbst eingesotten, in schmackhafter Güte, empfiehlt billigst: **Carl Kaellner,**
[6272] Schmiedebrücke Nr. 34.

[6276] **Verkaufs-Anzeige.**
Neumarkt Nr. 21 sind **Brau-Büten** zu verkaufen. Näheres bei der Wirthin, 2 Treppe

Paris. London. 1851. 1855.



Die
königlich preußische konzessionirte Seifen- und Parfümerie-Fabrik
von L. Wunder in Liegnitz.

Hof-Lieferant Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen, Inhaber der Preis-Medaillen der Industrie-Ausstellungen aller Völker zu London im Jahre 1851, zu Paris im Jahre 1855,
empfiehlt ihre nur wirklich selbst gefertigten:

Aromatisch-medizinische
Schlesische Riesengebirgs-Kräuter-Seife, à Päckchen 6 Sgr.

Aromatisch-medizinische
Schlesische Riesengebirgs-Kräuter-Pommade
aus reinem Rindermark mit China.
Zur Verschönerung, Erhaltung und Wiedererlangung der Kopfhaare.
In feinen Zinndosen à Stück 12 Sgr.

Aromatisch-medizinische Zahn-Pasta (Zahnseife),
ein vorzügliches Mittel zur Reinigung, Erhaltung und Befestigung der Zähne. à Päckchen 5 Sgr.

Bewährt durch die langjährigen erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen, kann ich die vorstehenden Artikel mit gerechter Zuversicht empfehlen. In den beigefügten **Prospekten** werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden, ärztliche Gutachten und Atteste liegen ebenfalls bei.

Caution. In Folge der zahlreichen Nachahmer meiner von mir eigens fabrizirten Artikel befinde ich mich in die Nothwendigkeit versetzt, das Publikum gegen solche zu warnen. Da die wohlbekannten Verdienste und der längst begründete Ruf meiner Artikel die unberechtigten Nachahmungen mehrseitig verursacht haben, welche das Publikum sowohl als mich beeinträchtigen, so mache ich das erstere in seinem Interesse besonders darauf aufmerksam, daß jedes Stück meiner Fabrikate direkt oder auf der Enveloppe mit meiner Firma versehen ist, was nachzuahmen eine Verfälschung sein würde.

Liegnitz im Frühjahr 1856. **L. Wunder.**

Depots befinden sich zur Zeit in **Breslau:**

bei Herrn Kaufmann **Eduard Groß**, am Neumarkt Nr. 42,
bei Herrn Apotheker **Hedemann**, Apotheke zum Aeskulap, Ohlauerstraße Nr. 3,
bei Herren Kaufl. **Gebr. Knaus**, Ohlauerstraße Nr. 5 u. 6, Ecke der Schuhbrücke,
bei Herrn Kaufmann **C. F. Hartelt**, Albrechtsstraße, Ecke der Bischofsstraße (Stadt Rom),
so wie in meinem Hauptlager: bei Herrn **J. G. Patzky**, Ring Nr. 38, grüne Röhrseite zum goldnen Anker.
In der Provinz in den bekannten Depots.

NB. Briefe und Gelder werden frankirt erbeten. [3575]

Guhrau. In unserer Nähe wurde das ausgezeichnete Rittergut Gabel (in der Nähe von 2 Eisenbahnhöfen) nah' an der Grenze von Schlesien und Posen durch Vermittelung des Kandidat der Staatswissenschaften und Administrator **Jüngling** aus Berlin verkauft. Es grenzt dies schöne Rittergut an die Stiftsgüter von Groß-Tschirnau. In dem zu Ober-Tschirnau gehörenden, aber unmittelbar an die Stadt grenzenden großartigem Schloß mit anliegendem weitläufigen Garten ist der Sitz des von Lestwitzschen evangelischen Fräulein-Stifts, welches der edle Schlesier Carl Rudolph von Lestwitz (den 27. August 1803 kinderlos gestorben) durch Schenkung seiner Güter Ober-Tschirnau, Katschkau, Roniken (hat ein schönes Schloß und 2 Vorwerke) mit Friedrichshuld, Sulkau, Neusorge und Nieder-Ellguth dahin errichtete, daß hier unter einer Aebtissin und einer Priorin mehrere evangelische arme adlige Fräulein unterhalten und auswärts noch 13, jede mit 100 respektive 50 Thaler jährlich unterstützt werden; auch armen Studirenden werden Stipendien und Offizieren Unterstützung auf Beschaffung der Equipage gewährt. — Die im Stift wohnenden Fräuleins unterrichten Mädchen aus der Stadt und den Stiftsdörfern in weiblichen Arbeiten. Eröffnet wurde das Stift am 29. September 1815 und durch seine bedeutenden Einkünfte erweitert es seine segensreiche Wirksamkeit. Außerdem bestehen noch bei dem Stift 22,800 Thaler Fonds zur Unterstützung von Armen, an welche monatlich 25 Thaler verabreicht werden zur Bezahlung des Schulgeldes für arme Kinder, Verbesserung der Lehrer in der Stadt und auf den Stiftsdörfern, sowie zur Unterhaltung eines Stiftsarztes und freier Medizin für die Armen. Auch dies Kapital ist eine Schenkung des edlen Carl Rudolph v. Lestwitz. [4290]

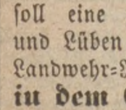
Schlesische Pfandbriefe.

Die auf dem Dominium **Prisselwitz, Kreis Breslau,** ausgefertigten und coursirenden Pfandbriefe tauschen wir gegen andere gleicher Höhe aus, und zahlen nächstdem 2 Procent Avance. [4302]

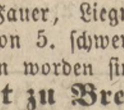
Breslau, 13. Mai 1856. **Gebr. Guttentag.**

Meine **Wellen-Bade-Anstalt**, für Herrn und Damen, welche bereits eröffnet ist, habe ich mit neuen Brunnen-Douchen versehen, und empfehle dieselbe zur gütigen Beachtung. Zugleich bemerke ich zur Widerlegung eines Gerüchts, daß in meiner Badeanstalt das neuliche Unglück sich nicht ereignet hat.

[6274] **E. Schmidt**, an den Mühlen Nr. 11.



Großer Pferde-Verkauf.



Montag den 16. Juni d. J.

soll eine große Anzahl Pferde, die von uns für die Kreise Jauer, Liegnitz und Lüben zu der diesjährigen Kavallerie-Uebung der 3. Eskadron 5. schweren Landwehr-Reiter-Regiments eingestellt, und nun zurück empfangen worden sind, **in dem Gasthof zu den 3 Linden, Oder-Vorstadt zu Breslau,** meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden.

[4293] **Rosenberg** aus Liegnitz. **Friebe** aus Jauer.

Besten fetten emmenthaler Schweizer-Käse
hat billig abzulassen [6237] **C. G. Ossig**, Nikolai- und Herren-Straßen-Ecke.

Das Agenturen-, Kommissions-, Speditions- und Incasso-Geschäft von Wilhelm Schmädicke in Posen [4238]
empfiehlt sich zur prompten Effektuirung aller kaufmännischen Geschäfte.

Pianoforte-Fabrik Julius Mager
in Breslau, am Ringe Nr. 13, vis-à-vis der Hauptwache, empfiehlt alle Gattungen Pianos, insbesondere **Pianinos** (Pianos droits) **nach neuester pariser Construction.** [6257]

Echten Peru-Guano
für dessen vorzügliche Qualität garantirt wird, offerirt die **Bresl. Dampf-Knochenmehl-Fabrik**, Comtoir: Albrechtsstraße Nr. 3. [4255]

Magdeb. Cichorien
empfing die erwarteten Zusendungen zum kommissionsweisen Verkauf:
C. W. Schiff,
[6263] Reusche-Str. 58/59.

Der Ausverkauf
von Glaswaaren nebst Fenster- und buntfarbenem Tafelglas wird fortgesetzt: Kupferschmiedestraßen- u. Neumarkt-Ecke 65 bei [4301]
J. N. Münster.

Berliner Bruch-Chocolade,
in Stücken à Pfd. 6½ Sgr.,
Gewürz-Bruch-Chocolade,
in Tafeln à Pfd. 6 Sgr.,
Vanillen-Bruch-Chocolade,
in Tafeln à Pfd. 7½ Sgr.,
ebenso feine **Vanillen-, Gewürz- und Gesundheits-Chocolade** mit und ohne Zucker empfiehlt in bekannter Güte von stets frischer Sendung zur geneigten Beachtung: [6269]
Karl Källner, Schmiedebrücke 34.

— Ein altes, mit Erfolg betriebenes, auf einer belebten Straße am hiesigen Platze gelegenes

Spezerei-Geschäft

ist veränderungshalber zu verkaufen und nach Uebereinkunft sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft wird die Güte haben Herr Kaufmann **Keyl**, grüne Baumbrücke Nr. 2, 3 Treppen, zu ertheilen. [6267]

Eine anständige Dame sucht eine kleine Wohnung für 40 Thlr., welche gleich zu beziehen ist. Adresse: Alte-Taschenstr. 17, 3 Tr.

10,000 Thlr. sind getheilt auf erste Hypothek zu vergeben: Schweidnitzerstraße 46, 3 Treppen. [6240]

Eine Milchpacht, circa 60 Stück Kühe stark, an der Breslau-Posener Bahn gelegen, ist vom 1. Juli d. J. ab zu vergeben. Pachtlustige können sich wegen der Bedingungen persönlich oder in frankirten Briefen an das Dominium **Laszczyn** bei **Rawitsch** melden.

Reisenden nach der sächsischen Schweiz und den böhmischen Bädern wird der [3020]
Preußische Hof in Dresden
bestens empfohlen. Ein Zimmer 10 u. 7½ Sgr

Ein altes Wein- und Spezerei-Geschäft, verbunden mit einer eingerichteten Weinstube ist veränderungshalber unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren unter frankirten Anfragen X. Y. Z. poste restante Glaz. [4177]

Pfälzer Tonnen-Canaster, à Pfd. 5 Sgr., **Märkischen Kraustabak**, à Pfd. 4 Sgr., bei Entnahme von 10 Pfd. 1 Pfd. und bei 5 Pfd. ½ Pfd. Rabatt, empfiehlt:
Herrmann Rettig,
[6173] Klosterstraße Nr. 11.

Offerte.
Reis-Mehl, das Pfd. 3½ Sgr., bei 5 Pfd. à 3 Sgr.,
Reis-Gries, das Pfd. 3 Sgr., bei 5 Pfd. à 3½ Sgr.
C. F. Rettig,
Oder-Strasse, 3 Prätzeln,
[4303] **Nr. 24.**

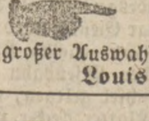
Guts-Pacht,
12 Jahre,
mit schönem Schloß, guten Gebäuden u. mit lebendem und todtem Inventarium aus erster Hand, voller Aussaat,
Ackerland 680 Morgen,
Wiesen 60 "
740 Morgen.
Kaution 7000 Thlr., 1500 Thlr. jährliche Pacht. — Näheres unter der Adresse: „M. Poste restante Ratibor." [4309]

Eine braune Stute, **Trakehner** Gestüt, vollkommen geritten, 6 Jahre alt, steht zum Verkauf Junkernstraße Nr. 31. [6248]

Das **Tuchstopfen** und **Waschen** wollener Sachen wird bestens besorgt bei Wittwe **May**, Karlsstr. 27, 2 Treppen. [6251]

Steppdecken
in großer Auswahl billigst bei [6233]
Louis Berner, Ring Nr. 8.

Pferde-Auktion.



Die für den Kreis Lauban zur diesjähr. Landwehrübung gestellten Pferde, stehen Sonntag, den 15 d. zum Verkauf, im Gasthof z. Löwen in Lüben. **Striemer.**

Englisches und belgisches Patent-Wagenfett empfiehlt den Herren Landwirthen und Fuhrwerksbesitzern in bester Güte und zu den billigsten Preisen: [6270]
Karl Källner, Schmiedebrücke 34.

Am 11. d. M. ist mir mein großer schwarzer Neufoundländer verloren gegangen; wer denselben Matthias-Straße Nr. 67 abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.
Vor Ankauf wird gewarnt. [6232]

Perl-Mocca-Dampf-Kaffee,
Menado-Dampf-Kaffee,
Java-Dampf-Kaffee,
Domingo-Dampf-Kaffee,
ganz nach der Methode des berühmten Chemikers Herrn Professor Grove aus Hannover präparirt, täglich frisch gebrannt und von bestem Geschmack, offerirt: [6271]
Karl Källner, Schmiedebrücke 34.

Neue englische Matjes-Heringe
empfiehlt von direkter Beziehung in ausgezeichnet fetter, zarter Qualität billigst:
Carl Kaellner,
[6273] Schmiedbrücke Nr. 34.

Matjes-Heringe, Lachs- u. Bratheringe
bei **Herm. Straka,**
Junkernstr. 33, Mineralbrunnen- u. Delikatessen-Handlung. [4308]

Beste [6262]
engl. Matjes-Heringe
empfing und empfiehlt billiger wie bisher:
Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke Nr. 51, im weißen Hause.

Frische Rehrücken,
à Stück 2—3 Thlr., wie auch Roth- und Dammwild empfiehlt billigst: [6265]
W. Beier, Kupferschmiedestr. 16

Ein neu eingerichtetes **Gewölbe** nebst **Keller**, mit Gaseinrichtung, ist zu vermiethen und bald zu übernehmen, für Fleischer oder Wurstmacher sich eignend. [6249]
Näheres Messergasse 18/19, beim Wirth.

Salzgasse Nr. 6, gegenüber der Soltmann'schen Brunnenanstalt, sind zwei freundliche Parterre-Zimmer, möblirt oder unmöblirt, vom 1. Juli ab auf drei Monate zu vermiethen. Näheres bei Hrn. Färbereibes. **Cohn** daselbst.

Ohlauerstraße 77 ist eine Wohnung zu vermiethen. Näheres beim Haushälter. [6254]

Zu vermiethen und sofort resp. Termin Johannis d. J. zu beziehen:
1) In dem Eckhause Nr. 17/18 der Schmiedebrücke und Nr. 17 der Kupferschmiedestraße (zu den 4 Löwen): a) die Restaurationslokale im Souterrain nebst einer dazu gehörigen Wohnung im ersten Stock; b) ein geräumiges Verkaufs-Gewölbe mit Comptoir;
2) **Breite-Straße Nr. 4/5** eine par terre gelegene große Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, 1 Kabinet, Kochstube, Entree und Beigelaß;
3) **Hummerei Nr. 31**: a) eine Schlosserwerkstatt; b) eine mittlere Wohnung;
4) **Neumarkt Nr. 19** mehrere mittlere Wohnungen. [4396]
Administrator **Kusche**, Altbüßerstraße 45.

Wallstr. 19 ist ein Stübchen, 2 Treppen, von einer anständigen Person bald zu beziehen. Näheres daselbst bei Hrn. **Matzdorf**. [6275]

[6256] **Wohnungs-Gesuch.**
Ein Wohnung von 5, 6 oder 7 Zimmern, erste Etage, mit mehreren Eingängen, in der Nähe von Zettlitz Hotel, des Theaters oder guter Gegend der Stadt wird zu Term. Michaeli gesucht. Gefällige Offerten bittet man an **J. Delavigne**, Breitestraße Nr. 12, gelangen zu lassen.

Ketzerberg Nr. 18 [6241]
sind im 1. Stock vier Stuben, Kabinet und Küche für 130 Thaler zu vermiethen.

Teich- und Gartenstraßen-Ecke
sind Wohnungen zu 4 und 5 Stuben zu Johannis oder sofort zu vermiethen. [6242]

Zwei lichte, große Verkaufsgewölbe, das eine mit vollständiger Ladeneinrichtung, sind sofort zu vermiethen: Reuschestr. 12. [6268]

Versetzungshalber ist am liebsten zu Johannis, indeß auch zu Michaelis, eine Wohnung aus 3 Zimmern, Alkove, Küche und Entree bestehend, zu vermiethen. Näheres daselbst Königsplatz Nr. 3b., 3 Tr. rechts.

Preise der Cerealien 2c. (Amtlich.)
Breslau am 12. Juni 1856.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weißer Weizen	138	150	94	70 Sgr.
Gelber dito	135	148	94	70 "
Roggen . . .	107	112	102	97 "
Gerste . . .	80	83	76	72 "
Hafer . . .	48—	50	46	43 "
Erbsen . . .	98—105		9[illegible]	89 "

Kartoffel-Spiritus 15⅔ Thlr. Gl.

---

11. u. 12. Juni.	Abs. 10 U.	Mrg. 6 U.	Nchm. 2 U.
Luftdruck bei 0°	27"9'"98	27"10'"50	27"10'"16
Luftwärme	+ 15,0	+ 12,7	+ 20,1
Thaupunkt	+ 8,8	+ 10,7	+ 10,4
Dunstsättigung	61pCt.	85pCt.	47pCt.
Wind	NW	S	S
Wetter	wolkig	heiter	heiter.
Wärme der Oder			+ 17,7

Im Verlage von B. F. Voigt in Weimar ist erschienen, in **Breslau** vorräthig der Sortimentsbuchhdl. von **Graß, Barth u. Comp.** (J. F. Ziegler), Herrenstr. 20

Der vollkommene Parfümeur
oder vollständige Anweisung
alle Arten von Parfüms zu verfertigen;
als Pommaden, Puder, wohlriechende Wasser, Spiritus, Extrakte, Tinkturen, Essenzen, ätherische Oele, Essige, Opiate für die Zähne, Seifen, Räucherkerzchen, wohlriechende Bäder, Schminken und andere Artikel, welche hauptsächlich bei der Toilette gebraucht werden.
(Mit 4 lithographirten Tafeln.)
Preis: brosch. 22½ Sgr. [4316]
In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in P.-Wartenberg: Heinze.

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist erschienen und vorräthig in der Sortiments-Buchhandlung **Graß, Barth und Comp.** (J. F. Ziegler) in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20: [4317]

Der unentbehrliche Rechenknecht
beim Frucht- und Getreide-Handel.
Enthaltend die Preisangaben von Scheffel zu Scheffel und von Metze zu Metze für alle Preise des Wispels zwischen 6 und 168 Thalern,
nach preußischem Maß und Geld.
Ein Taschenbuch für Oekonomen, Müller, Getreide- und Fruchthändler, Mäkler und Alle, welche mit Verkauf und Einkauf von Getreide und anderer Frucht zu thun haben,
von **Müller.**
Preis brosch. 10 Sgr.
In Brieg durch A. Bänder, in Oppeln: W. Clar, in P.-Wartenberg: Heinze.

Breslauer Börse vom 12. Juni 1856. Amtliche Notirungen.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		94¾ G.
Friedrichsd'or .		—
Louisd'or		110 G.
Poln. Bank-Bill.		95½ B.
Oesterr. Bankn.		101⅔ B.
Freiw. St.-Anl.	4½	100¼ G.
Pr.-Anleihe 1850	4½	102 1/12 B.
dito 1852	4½	
dito 1853	4	—
dito 1854	4½	102 1/12 B.
Präm.-Anl. 1854	3½	113¼ B.
St.-Schuld-Sch.	3½	86 1/12 B.
Seeh.-Pr.-Sch.	—	—
Pr. Bank-Anth.	4	—
Bresl. Stdt.-Obl.	4	—
dito dito	4½	—
dito dito	4½	—
Posener Pfandb.	4	100¼ B.
dito dito	3½	91 B.
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr.	3½	88¾ G.

Schl. Rust.-Pfb.	4	99¼ B.
dito Litt. B. . .	4	99 B.
dito dito	3½	90¼ B.
Schl. Rentenbr.	4	94½ B
Posener dito	4	94 B.
Schl. Pr.-Obl. .	4½	100¾ B.
Poln. Pfandbr. .	4	93¾ G.
dito neue Em.	4	—
Pln. Schatz-Obl.	4	—
dito Anl. 1835 à 500 Fl.	4	—
Krak.-Ob. Oblig.	4	83 11/12 B
Oester. Nat.-Anl.	5	85 G.
Minerva		100¼ G.
Darmstädter Bank-Actien		162⅚ B.
N. Darmstädter		—
Thüringer dito		—
Geraer dito		—
Diskonto-Comm.-Anth.		134¾ B.
Eisenbahn-Actien.		
Berlin-Hamburg	4	—

Freiburger	4	178⅔ B.
dito neue Em.	4	168¾ G.
dito Prior.-Obl.	4	90¼ B.
Köln-Mindener .	3½	162¾ B.
Fr.-Wlh.-Nordb.	4	63 B.
Glogau-Saganer	4	—
Löbau-Zittauer .	4	—
Ludw.-Bexbach.	4	155¾ G.
Mecklenburger .	4	57⅙ B.
Neisse-Brieger .	4	73¾ G.
Ndrschl.-Märk. .	4	94 B.
dito Prior. . . .	4	—
dito Ser. IV. .	5	—
Oberschl. Lt. A.	3½	208⅙ B.
dito Lt. B.	3½	180¼ B.
dito Pr.-Obl. .	4	91 B.
dito dito	3½	79⅓ B.
Oppeln-Tarnow.	4½	111 1/12 B.
Rheinische	4	116¼ G.
Kosel-Oderb. . .	4	219¼ B.
dito neue Em.	4	190¼ B.
dito Prior.-Obl.	4	91¼ B.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.